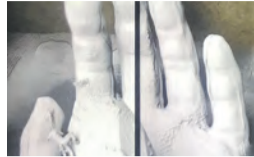




Stadtrat stimmt Bau der Feuerwehr- und Rettungswache mit integrierter Leitstelle zu. **Seite 3**



Ausstellungen, Konzerte und Theater: RaZ präsentiert Überblick zu Kultur-Highlights. **Seite 7**



Geschichten aus 2000 Jahren Malerei: Neue Ausstellung im Stadtmuseum eröffnet. **Seite 8**



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

## Sirenentest in Nord

Um vor besonderen Gefahren warnen zu können, hat die Stadt den Aufbau eines modernen Sirenenwarnsystems gestartet. Nun werden Sirenen in Trier-Nord installiert, die am Freitag, 6. Oktober, 14 bis 16 Uhr, an der Musikschule, dem Umspannwerk Keltenweg und Nordbad getestet werden. Zuvor gab es Tests im ETP, in der Arena und der Martin-Grundschule. In Betrieb gehen die Sirenen erst später. red

## Nordbad geschlossen

Für die SWT Bäder GmbH war die Saison 2023 die erste im Nordbad seit der grundlegenden Sanierung. Bis zum Finale am 3. Oktober kamen über 58.200 Badegäste vorbei. Der stärkste Tag war der 10. September mit mehr als 1550 Gästen. An elf Tagen haben mehr als 1000 Personen das Nordbad genutzt. Im Nord- und Südbad zusammen wurden diese Saison mehr als 113.000 Besucherinnen und Besucher gezählt (Stand: 26. September). red

## Unterführung zwei Tage gesperrt

Die Straßenunterführung von der Süd- zur Ostallee ist am kommenden Mittwoch und Donnerstag, 4./5. Oktober, wegen Sicherungs- und Prüfungsarbeiten gesperrt. Der Verkehr wird über den Kreisverkehr an den Kaiserthermen umgeleitet. red

## Nächster Schritt für parQ54-Gelände

Die Erschließung des parQ54 Geländes (frühere General-von-Seidel-Kaserne) soll 2024 abgeschlossen werden. Das Bewerbungsverfahren für einzelne Parzellen startet am 4. Oktober. Interessierte Firmen können sich über den Stand der Erschließung des Gewerbequartiers sowie den Ablauf des Bewerbungsverfahrens informieren am Mittwoch, 4. Oktober, 17 bis 19 Uhr, Druckwerk Euren. Um Anmeldung per Mail (wirtschaftsfoerderung@trier.de) wird gebeten. red

# Schutzzonen für Porta und Co.

Stadt und Land richten Pufferzone für Welterbestätten ein / Transparentes Verfahren für Bauwillige

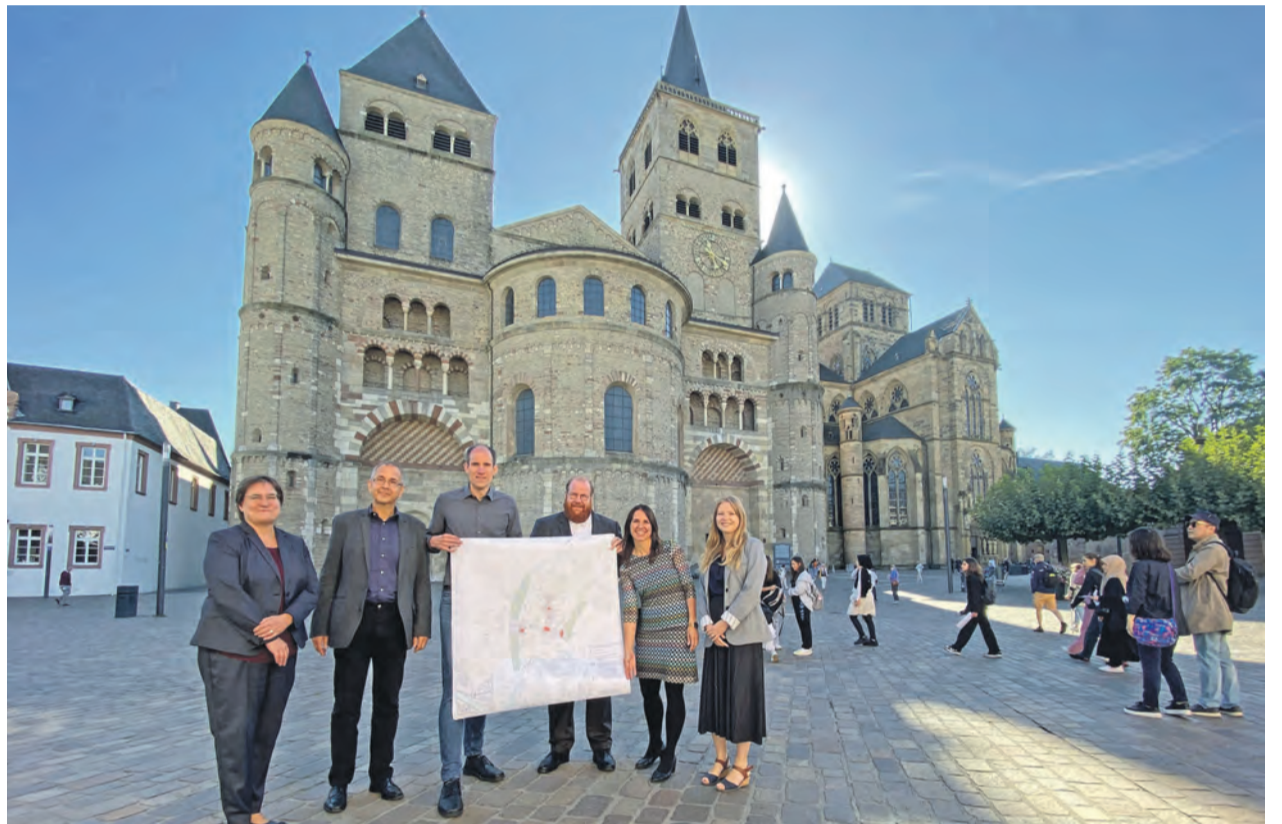
**Was haben Peru, Ägypten, China und Trier gemeinsam? Sie alle beherbergen Welterbestätten der Unesco wie etwa die Ruinenstadt Machu Picchu, die Pyramiden von Gizeh, die Chinesische Mauer und in Trier natürlich die Porta Nigra, den Dom, die Kaiserthermen und noch einige weitere. Um sie auch für nachfolgende Generationen zu erhalten und zu schützen, vollzieht die Stadt gemeinsam mit dem Land einen wichtigen Schritt.**

Von Björn Gutheil

Das Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz richtet in Abstimmung mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe des Landes eine sogenannte Pufferzone um die Welterbestätten in Trier ein. Hintergrund ist folgender: Im direkten Umfeld eines Unesco-Welterbes gelten besondere Auflagen für Neu- oder Umbauten. Aus diesem Grund werden Pufferzonen definiert. Anhand dieser Auflagen soll verhindert werden, dass die Wirkung und das Erscheinungsbild des Welterbes beeinträchtigt werden. Ein anschauliches Beispiel wäre etwa der Bau eines neuen Hochhauses im Umfeld der Porta Nigra, das diese überragt und somit auch den Blick auf das römische Stadttor verstellt.

### Frühestmögliche Klarheit

Die Welterbestätten in Trier mit ihrer langen Historie für nachfolgende Generationen zu erhalten und zu schützen – darin sind sich die Verantwortlichen einig – müsse das Ziel sein. Konkret sieht das dann so aus, dass die neue Rechtsverordnung, in der die Pufferzone definiert ist und die im ersten Quartal 2024 erlassen werden soll, ein geregeltes Verfahren für Bauwillige oder Investoren sicherstellt, wenn sie sich ein Grundstück oder ein Haus gekauft haben. Somit werden Rechtssicherheit und ein klarer Prozess ge-



**Plan mit Pufferzone.** Sie wollen das kulturelle Erbe Triers für nachfolgende Generationen erhalten und schützen: Dr. Heike Otto (GDKE), Karl-Uwe Mahler (Unesco-Beauftragter), Dr. Thilo Becker (Baudezernent), Markus Nöhl (Kulturdezernent), Elvira Classen (Leiterin Amt für Stadtkultur und Denkmalschutz) und Alexandra Gath (GDKE). Foto: Presseamt/gut

schaffen und es gibt ein transparentes Verfahren zur Prüfung der Welterbeverträglichkeit von Bauvorhaben. Sobald sie rechtskräftig ist, wird die Pufferzone auch im städtischen Geoinformationssystem hinterlegt und kann dort eingesehen werden. Sie ist somit auch eine Planungshilfe für Investoren oder Projektentwickler, die frühzeitig sehen können, ob ihr Projekt in der Pufferzone liegt oder nicht.

Elvira Classen, Leiterin des Amtes für Stadtkultur und Denkmalschutz, betonte bei der Vorstellung der Pläne: „Die Pufferzone soll keine Bauvorhaben verhindern, sondern dabei helfen, sie welterbeverträglich zu

machen.“ Hierbei spielen auch die Sichtachsen eine Rolle: Steht man etwa an der Mariensäule und blickt über die Stadt, sollen die Welterbestätte auch weiterhin als die dominanten Bauwerke wahrgenommen werden und keine Konkurrenz durch große Neubauten bekommen.

Dr. Heike Otto, Generaldirektorin der Generaldirektion Kulturelles Erbe (GDKE) Rheinland-Pfalz, hob die Bedeutung der Pufferzone hervor, mit der die Authentizität der historischen Welterbestätten erhalten bleibe. Kulturdezernent Markus Nöhl verwies auf den Tourismus als Quelle der Wertschöpfung in der Stadt. Dieser

fuße zu einem guten Teil auf den Welterbestätten – die sich viele Menschen Tag für Tag anschauen. Mit der Pufferzone werde Trier als Zentrum der Antike nochmals gestärkt, ist sich Nöhl sicher. Wichtig sei der Bestandschutz, so der Dezernent: „Die neue Pufferzone führt nicht dazu, dass bestehende Gebäude verändert werden müssen.“

Einbezogen in die Planungen war auch das Dezernat von Baudezernent Dr. Thilo Becker. Auch er betonte, dem Wert der Denkmäler müsse Rechnung getragen werden, weshalb er den Schritt der Pufferzone begrüße.

**Karte zur Pufferzone: Seite 6**

## Ein Stück mehr Freiheit in den Händen



Freizügigkeit in Europa, rechtliche Gleichstellung, allgemeines Wahlrecht – wer in Deutschland aufgewachsen ist, für den sind diese Dinge meist selbstverständlich. Wer aus einem anderen Land hierher kommt und dauerhaft hier lebt, erlangt diese Rechte erst mit der Einbürgerung. Vielen der 42 Menschen, die am Donnerstag im Rokosaal des Kurfürstlichen Palais von OB Wolfram Leibe ihre Urkunde und damit die deutsche Staatsbürgerschaft erhielten, war die Freude über diese neu gewonnenen Freiheiten daher anzusehen. Selbst an den Kleinsten ging die feierliche Stimmung der Erwachsenen nicht vorbei. Die meisten der neu Eingebürgerten stammen aus Syrien. Foto: Presseamt/heb

## Info-Nachmittag zu Schulangeboten

Unter dem Motto „Grundschule und dann?“ lädt das Amt für Schulen und Sport wieder Eltern von Dritt- und Viertklässlern zu einer Info-Veranstaltung in der Arena am Dienstag, 10. Oktober, ab 16 Uhr, ein. Daran wirken Experten der ADD mit und weiterführende Schulen stellen sich vor. red

**25**

Zahl der Woche

**touristische Angebote** in Trier tragen jetzt mit Blick auf mehr Barrierefreiheit die bundesweite Zertifizierung „Reise für alle“. (Seite 9)

## Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion  
Tel. 0651/718-4080  
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion  
Tel. 0651/718-4020  
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion  
Tel. 0651/718-4050,  
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion  
Tel. 0651/718-4040  
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion  
Tel. 0651/718-4060,  
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion  
Tel. 0651/718-4090  
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion  
Tel. 0651/718-4070  
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

## Große Aufregung um Bus- und Radspur

Die Einrichtung einer Bus- und Fahrradspur in der Südallee hat bei einigen Menschen für große Aufregung gesorgt. So schreibt die AfD, dies sei Ausdruck „grüner Ideologie“. In dasselbe Horn bläst auch die Mittelstandsvereinigung der CDU mit ihrem Spruch „Grüne Ideologie gegen Interessen der Bürger“.

Nun sind Busspuren in allen größeren Städten in Deutschland nichts Neues. Sie gehören zum Standard einer modernen urbanen Verkehrsgestaltung. Warum jetzt ausgerechnet die 200-Meter-Spur in der Südallee ein Objekt grüner Ideologie sein soll, erschließt sich mir nicht. Die Frage an die Kritiker muss erlaubt sein: Sind Bus- und Radspuren generell verwerflich oder nur in Trier?

Die AfD fordert einen „Interessenausgleich statt Ideologie“. Sie wünscht sich einen „vernünftigen Ausgleich zwischen allen Verkehrsteilnehmern“. Gleichzeitig behauptet sie, mit

dieser Spur wollte man den Pkw-Verkehr behindern und aus der Stadt hinausdrängen.

Schauen wir uns die Situation vor Ort an: Die Straße in diesem Abschnitt besteht aus drei Spuren. Zwei sind dem motorisierten Individualverkehr vorbehalten. Eine Spur gehört nun Bus und Fahrrad. Abgesehen davon, dass für Fahrradfahrer\*innen jetzt eine größere Sicherheit besteht, ist das doch der ideale Interessenausgleich.

Erfreulicherweise hat das Fahrrad als Verkehrsmittel in der Stadt erheblich zugenommen. Auch besteht weitgehend Konsens, dass der Bus im städtischen Nahverkehr einer besonderen Förderung bedarf. Das bedeutet, dass diesen beiden Verkehrsmitteln in Zukunft mehr Straßenraum zugebilligt werden muss. Mit Ideologie hat dies nichts zu tun.

**Richard Leuckefeld,  
Sprecher für Innenstadtentwicklung  
und Einzelhandel**

## Service im Bürgeramt verbessern

In letzter Zeit mehren sich die Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern, dass während der Corona-Pandemie eingeführte, ausschließliche Online-Terminvergabe keine zeitnahe Erledigung von Bürgerdiensten mehr möglich sei. Termine über das Onlineportal sind teilweise über Monate ausgebucht, während die Erfahrung zeigt, dass zahlreiche Termine nicht wahrgenommen, aber auch nicht storniert werden. Dies ist besonders ärgerlich bei kleineren Anliegen, die rasch abgearbeitet werden könnten (zum Beispiel Abholung eines Personalausweises). Die Möglichkeit, vor Ort auf den nächsten freien Schalter zu warten, besteht leider gar nicht mehr. Dies geht auch zu Lasten der engagierten Mitarbeiterinnen und Mitar-



beiter des Bürgeramtes, die den Frust der Bürger abbekommen, die sie un verrichteter Dinge wieder nach Hause schicken müssen.

Das System der reinen Online-Terminvergabe hat ganz offenkundig seine Schwächen. Hier muss die Verwaltung dringend das Konzept überarbeiten. Aus unserer Sicht muss es auch möglich sein, dringende Angelegenheiten ohne Termin vor Ort zu erledigen, zur Not eben mit entsprechender Wartezeit – wie beim Arztbesuch, für den ich mich, wenn ich schnelle medizinische Hilfe benötige, ins Wartezimmer setze und dabei von vornherein Zeit zum Warten einplane.

Vielleicht bietet sich ja hier sogar die Möglichkeit, die beiden Systeme zu kombinieren: Nicht wahrgenommene Termine werden mit Vor-Ort-Wartenden aufgefüllt. Wir sind optimistisch, dass die Verwaltung unsere Anregungen aufnimmt und gute Lösungen findet.

**Thorsten Wollscheid, CDU-Stadtratsfraktion**

## „Resolut gegen Rassismus“

Im jüngsten Stadtrat haben sich alle demokratischen Fraktionen zusammen klar, kraftvoll und unmissverständlich gegen Rassismus und Diskriminierung in Trier positioniert und damit deutlich gemacht, dass dem in jeglicher Form kein Raum gelassen wird. Rassismus liegt vor, wenn Menschen im Vorhinein, ohne sie zu kennen, mit Vorurteilen, Herabwürdigung und Ausgrenzung belegt werden. Wenn Menschen nicht nach ihren einzigartigen Fähigkeiten und Eigenschaften oder danach, was sie tun, sondern pauschal als Teil einer vermeintlich einheitlichen gleichförmigen Gruppe von Menschen beurteilt und abgewertet werden, dann ist das Rassismus: Feindlichkeit gegen eine Gruppe von Menschen.

Sommer 2023: In Trier steht Wohnraum leer. Die Eigentümer:innen wenden sich an die Stadt, um ihn zur Vermietung an Geflüchtete zur Verfügung zu stellen. Das löst in der Nachbarschaft eine Welle der Empörung aus. Man trifft sich

und versucht, Einfluss zu nehmen. Man wird aktiv, informiert die Nachbarn und solidarisiert sich dagegen. Man hat ja seine Gründe ... Man sagt „Nein, in meiner Nachbarschaft sollen keine geflüchteten Menschen wohnen.“ Warum diese Ausgrenzung? Die Gründe sind pauschale Vorurteile gegen eine Gruppe von Menschen. Aus dem Wir der Nachbarschaft wird ein Wir gegen die Anderen, gegen geflüchtete Menschen. Das ist Rassismus per Definition.

Es ist wichtig für uns alle, das zu wissen und in uns hinein zu spüren, sensibel zu sein, und zu hinterfragen, was wir sagen und tun. Keiner dieser Menschen irgendwo in Trier wird sein Verhalten als rassistisch eingestuft haben. Mit der „Resolution gegen Rassismus und Diskriminierung“ setzt der Stadtrat ein eindeutiges Statement gegen gruppenbezogene Ausgrenzung und Diskriminierung. Die Linke steht gegen Rassismus und Diskriminierung für Respekt und Teilhabe aller Menschen. **Theresia Görger**

## Gemeinwesenarbeit wirkt



Die Gemeinwesenarbeit (GWA) ist ein Angebot in benachteiligten Stadtgebieten, das auf die konkrete Verbesserung der Lebenssituation der Menschen in ihrem direkten Lebensumfeld, die Erweiterung ihrer gesellschaftlichen Teilhabechancen und letztendlich auf die Schaffung von mehr Chancengerechtigkeit abzielt. Neben der individuellen Sozialberatung geht es vor allem auch um Hilfe zur Selbsthilfe und Motivation zur aktiven Mitwirkung an Veränderungen. Ebenso wichtig sind aber auch die durch die GWA organisierten gemeinschaftsfördernden Veranstaltungen und vernetzenden Angebote. Sie fördern eine lebendige Nachbarschaft und stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt, was heutzutage für unsere Demokratie nicht hoch genug bewertet werden kann. Durch die Einbindung von Ehrenamtlichen werden zudem zusätzliche Ressourcen mobilisiert, ohne das weitere Kosten entstehen. Sehr zu

begrüßen ist auch, dass Angebote zur interkulturellen Öffnung und Stärkung der Willkommenskultur mittlerweile überall fester Bestandteil der GWA-Arbeit sind.

Die von der Verwaltung vorgelegte Vorlage bestätigt, dass sowohl die langjährig etablierten GWA-Angebote, zum Beispiel in Trier-West und Trier-Nord als auch die erst seit kurzem eingerichteten GWA-Stellen in Mariahof und Alt-Kürenz maßgeblich zu einer positiven Stadtteilentwicklung beitragen und durch ihre präventive Ausrichtung helfen, reparative Kosten im Sozialetat einzusparen.

Unser besonderer Dank gilt den engagierten Fachkräften, für die der einstimmige Stadtratsbeschluss zur Fortführung ihrer Arbeit Bestätigung und Motivation zugleich sein wird. Unsere SPD-Fraktion wird sich weiterhin für die langfristige Absicherung und den weiteren Ausbau dieses wichtigen Angebots einsetzen.

**Monika Berger, sozialpolitische Sprecherin**

## Flexiblere Nachmittagsbetreuung



Manchmal hört man den entscheidenden Satz zu einer Debatte nicht im Ausschuss, sondern gegen 12 Uhr im Supermarkt: „Ich bin seit 4 Uhr früh wach und hundemüde, aber ich fahre heute Nachmittag mit den Pänz noch zum Waldspielplatz.“ sagt die Mitarbeiterin an der Fleischtheke. Die Vereinbarkeit von Familienleben und Beruf bleibt ein Balanceakt.

Vor einiger Zeit gab es eine Befragung des Jugendamts: Welche Anforderungen stellen Eltern von (zukünftigen) Grundschulkindern an die Nachmittagsbetreuung ihrer Kinder? Kürzlich wurden die Ergebnisse in zwei Ausschüssen vorgestellt. Drei Punkte fielen vor allem ins Auge: Die Flexibilität bei der Abholung der Kinder, die Betreuung in Ferienzeiten und die Kosten. Für Kinder mit Beeinträchtigungen fehlen Nachmittagsangebote ohnehin. Klar ist nur: Verkäufer im Einzelhandel, Ärztinnen im Schichtdienst und alleinerziehende

Luxemburgpendler haben ganz unterschiedliche zeitliche Anforderungen und finanzielle Möglichkeiten. Während einige Eltern ihre Kinder flexibel abholen möchten, brauchen andere eine zeitliche Betreuungsgarantie. Etwa 50 Prozent der Befragten würden zwischen 10 und 100 Euro in die Betreuung investieren, wohingegen zugleich zwölf Prozent der Eltern bereit wären, 250 Euro oder mehr für die Nachmittagsbetreuung ihrer Kinder zu zahlen.

In naher Zukunft erstellt das Jugendamt einen groben Betreuungsplan – eine Aufgabe, die mit Gestaltungswillen vorangebracht wird. Doch bereits jetzt ist eine vergiftete politische Debatte abzusehen.

Für uns als FDP-Fraktion ist klar: Wir setzen uns weiter für eine gute kommunale Betreuungsstruktur ein, ergänzt durch vielfältige private Angebote.

**Melanie Breinig,  
Mitglied im Jugendhilfeausschuss**

## Schneckentempo beim Bürgeramt



Sie benötigen einen Reisepass für Ihre nächste Urlaubsreise? Sie wollen Ihr neues Auto zulassen oder eine Kfz-Ummeldung vornehmen? Oder Sie wollen beim Standesamt Ihren Austritt aus der Kirche erklären? Dann brauchen Sie als Bürger der Stadt Trier vor allem eins: ganz viel Geduld.

Um für die genannten Anliegen einen Termin beim Bürgeramt zu bekommen, muss man aktuell mindestens vier Wochen warten. In bestimmten Fällen kann es sogar wesentlich länger dauern. So wurde am 17. September im Online-Reservierungssystem der Stadt als nächstmöglicher Termin für die Beantragung oder Verlängerung eines Kinderreisepasses der 28. November angezeigt. Da kann man nur hoffen, dass die geplante Reise nicht einem fehlenden Passdokument zum Opfer fällt oder das Kind die für einen solchen Pass geltende Altersgrenze von zwölf Jahren überschritten

hat, bevor es den Ausweis endlich in Händen hält.

Bei allem Verständnis für die Belastungen der Mitarbeiter in der Stadtverwaltung und die aus der Personalsituation resultierenden Engpässe sind solche Zustände nicht akzeptabel. Wenn es bei ganz normalen Serviceleistungen trotz Digitalisierung im Jahr 2023 zu Wartezeiten von mehreren Wochen kommt, dann besteht dringender Handlungsbedarf. Unsere steuer- und gebührendzahlenden Bürger dürfen mit Recht eine zeitnahe Bearbeitung ihrer Anliegen durch die Stadt erwarten. Geschieht dies nicht, dann werden hier offensichtliche falsche Prioritäten gesetzt.

In der Ratssitzung der vergangenen Woche hat der zuständige Dezernent zugesagt, schnellstmöglich Abhilfe zu schaffen. Als AfD-Fraktion werden wir darauf achten, dass die angekündigten Verbesserungen auch tatsächlich zeitnah umgesetzt werden. **AfD-Fraktion**

## Feuerwache an den Kaiserthermen



Nachdem die entscheidenden Gremien in zahllosen Sitzungen zum Neubau der Feuerwache getagt haben, stand nun in der Stadtratsitzung am 26. September der Baubeschluss auf der Tagesordnung. Eine sehr wichtige Entscheidung, damit den gesetzlichen Anforderungen der Gefahrenabwehr entsprochen werden kann. Denn die Gesetzeslage verpflichtet die Feuerwehren, innerhalb von zwölf Minuten an den jeweiligen Einsatzorten zu sein. Die Standortsuche war sehr schwierig: Auch die Planung



am nahen Weltkulturerbe Kaiserthermen wurde mehrfach diskutiert. Mit dem nun gefassten Baubeschluss für den Neubau (Abbildung unten: Wulf Architekten) kommt auf die Stadt ein „dicker Brocken“ an finanziellen Belastungen zu. Jedoch mildern die Landeszuschüsse und die Beteiligung der benachbarten Kreise an der integrierten Rettungsleitstelle der Region etwas die Ausgaben der Stadt.

Die UBT-Fraktion hat nach Vorlage der modifizierten Pläne und angesichts der vorhandenen Einsparpotenziale zugestimmt. Auch war uns wichtig, dass die Feuerwehr-Mitarbeiter, die seit Jahren in dem maroden Gebäude am St. Barbara-Ufer ihren Dienst verrichten, eine Perspektive haben und in absehbarer Zeit in einem besseren Arbeitsumfeld arbeiten können. Daher haben wir „Ja“ gesagt zum Baubeschluss und zu erheblichen investiven Maßnahmen, denn die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger geht vor. **UBT-Stadtratsfraktion**

## Verwaltungsstab: Raum im Rathaus

Der städtische Verwaltungsstab, der im Rathaus eine zentrale Rolle beim Krisenmanagement im Fall einer Katastrophe wie einem Großbrand, einer Überflutung oder einem flächendeckenden Stromausfall spielt, wird nach dem Votum des Stadtrats im früheren Bürgeramt im Erdgeschoss des Rathauses am Augustinerhof angesiedelt. Mit diesem Beschluss wurden gleichzeitig die für das Projekt erforderlichen Gelder in Höhe von 180.000 Euro bewilligt.

Damit ein Raum für die Arbeit eines solchen Verwaltungsstabs geeignet ist, muss eine Reihe von technischen und organisatorischen Bedingungen erfüllt sein, darunter Barrierefreiheit, gute Erreichbarkeit, Platz für mindestens 30 Personen, Gewährleistung einer vollständigen Notstromversorgung, ausreichende Internetkapazitäten für interne und externe Mitglieder des Stabs, ständige Verfügbarkeit eines Videokonferenzsystems mit einwandfreier Kamera- und Mikrofontechnik sowie problemlose Integration mobiler Endgeräte interner und externer Akteure. Die Wahl fiel auch deswegen auf das frühere Bürgeramt, weil das Rathaushauptgebäude am Augustinerhof auch in allen anderen Fällen immer als zentrale Anlaufstelle für Mitarbeitende sowie für Bürgerinnen und Bürger gilt. Auch künftig kann der Raum, wie bereits jetzt schon praktiziert, für die Aus- und Weiterbildung städtischer Mitarbeiter genutzt werden. red

## Konz-Trier: Buslinie 9 bleibt

Die Buslinie 9 (im Sternbusverkehr 89), die von Konz-Roscheid über Konz-Stadtmitte und Karthaus nach Trier fährt, bleibt vorerst weiter bestehen. Das hat der Stadtrat einstimmig beschlossen. Die Buslinie war Ende 2020 für einen dreijährigen Testzeitraum eingerichtet worden, der zeigte, dass sie von vielen Menschen genutzt wurde. Registriert wurde ein „dauerhaft überdurchschnittliches Fahrgastwachstum“, wie es in der Vorlage heißt.

Die Kosten für die Linie liegen bei rund einer Million Euro pro Jahr. Getragen werden diese durch Fahrgelderlöse (circa 360.000 Euro), den VRT (circa 320.000 Euro), den Landkreis Trier-Saarburg (circa 80.000 Euro) und die SWT (circa 230.000 Euro). Stefan Wilhelm (SPD) betonte, dass das Prinzip Innen vor Außen gelten solle. Während innerstädtische Buslinien öfter ausfallen würden, blieben Fahrten aus dem Umland bestehen. Dies sehe die SPD kritisch – gleichwohl stimmte sie dem Antrag zu. Thomas Albrecht (CDU) konnte diese Kritik nicht nachvollziehen: Man müsse einen übergreifenden ÖPNV anbieten, um den Menschen den Umstieg vom Auto in den Bus zu erleichtern. gut

## Letzter Akt für Castelnau

Mit dem Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan „Hochplateau Castelnau – Teilfläche Westhang“ (BF 19-2) hat der Stadtrat Baurecht für den letzten Abschnitt der Konversion der früheren Kaserne Castelnau geschaffen. Ortsvorsteher Rainer Lehnart hob die Bedeutung für den Stadtteil Feyen-Weismark hervor. 31 Hektar Bauland mit 270 Grundstücken wurden und werden seit 2010 von der Entwicklungsgesellschaft EGP erschlossen. Der Stadtteil erhielt ein neues Einkaufszentrum und einen Zuwachs um 3450 Einwohner. kig

# Einstimmig: „Historischer Beschluss“

Stadtrat bringt Bau von Hauptfeuerwache, Rettungswache und Integrierter Leitstelle auf den Weg

Der Trierer Stadtrat hat Rückenwind für eines der größten Hochbauprojekte im Land gegeben: Einstimmig wurde der Baubeschluss für Feuerwache, Rettungswache und Integrierte Leitstelle getroffen. Für rund 146 Millionen Euro wird der Neubau bis 2027 am Kreisel bei den Kaiserthermen errichtet. Höchste Zeit, wie viele Ratsmitglieder betonten.

Von Michael Schmitz

Die Hauptfeuerwache der Trierer Berufsfeuerwehr am Barbara-Ufer ist viel zu klein, stark sanierungsbedürftig und am Standort nicht erweiterungsfähig. Die Gebäude wurden in den 60er Jahren errichtet, als die Feuerwehr noch kaum ein Fünftel der heutigen Besatzung hatte. Die schwierigen Zustände am Barbara-Ufer sind vielen Ratsmitgliedern bekannt, seit Jahren lief die Suche nach einem neuen Standort.

Nun stand im Stadtrat der Baubeschluss an. Dabei geht es nicht nur um eine Feuerwache für die Berufsfeuerwehr (die von Stadt und Land finanziert wird), sondern auch um eine Rettungswache. Der Rettungsdienst wird finanziert von den Landkreisen der Region Trier und der Stadt, so dass diese Kosten nach den Bevölkerungsanteilen aufgeteilt sind. Das gilt auch für den Bau der Integrierten Leitstelle, in der Disponenten rund um die Uhr die 112-Notrufe der ganzen Region entgegennehmen und jährlich rund 170.000 Einsätze koordinieren.

### Stimmen der Fraktionen

**Dominik Heinrich (Grüne)** arbeitet – wie Mitglieder der anderen Ratsfraktionen auch – in der baubegleitenden Kommission des Stadtrates mit, die von der Projektgruppe aus Feuerwehr, Hochbauamt und Stadtwerken Trier eng im Projekt eingebunden ist.



Zentrale Lage. Das Modell des Büros Wulf Architekten zeigt den Blick aus der Vogelperspektive auf die geplante neue Feuerwache am Kaiserthermenkreisel und gegenüber dem römischen Monument. Foto: Presseamt/pe

„Die Baukommission arbeitet hervorragend“, sagte Heinrich, selbst Architekt. Man habe bis ins Detail auf Einsparpotenziale geschaut und werde das auch weiter tun. Die gesamte Region sei vom Funktionieren dieser Einrichtung abhängig.

Auch **Thorsten Wollscheid (CDU)**, ebenfalls Mitglied der Baukommission, betonte die Bedeutung: „Wir beschließen eines der größten und wichtigsten Bauprojekte unserer Stadt der nächsten Jahrzehnte.“ Dass man so viel Geld investiere, sei angesichts der Häufung von Katastrophenlagen notwendig. Es entstehe kein Luxusbau. „Die Feuerwehr ist gut aufgestellt“, sagte Wollscheid, „wir haben volles

Vertrauen in die gesamte Mannschaft.“

**Thomas Neises (SPD)** sprach angesichts der Investitionen von „gigantischen Zahlen für die Stadt Trier“. Man habe es sich nicht leicht gemacht mit der Entscheidung. „Aber wir können froh und glücklich sein, dass wir diesen Synergieeffekt am Standort altes Polizeipräsidium endlich umsetzen können.“ Er sei zuversichtlich, „dass wir eine moderne und innovative Feuerwache bekommen und ein gutes Zuhause für die 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

**Matthias Koster (Linke) und Katharina Haßler-Benard (FDP)** schlossen sich den Worten ihrer Vorredner an.

Koster sprach von einer „Vorbildfunktion der baubegleitenden Kommission auch für andere städtische Projekte“. Haßler-Benard erinnerte an die lange Vorgeschichte und sprach allen Akteuren „die da viel Herzblut reinstecken“, ihren Dank aus.

**Christine Probst (UBT)** schließlich sprach gar von einem „historischen Beschluss“. Die Mitarbeiter, die zum Teil seit Jahrzehnten in dem maroden Bau sitzen und arbeiten, müssen eine Perspektive haben. Die Sicherheit der Bürger in der Region geht vor.“

Der Baubeschluss fiel schließlich einstimmig: Alle 44 anwesenden Ratsmitglieder und der Stadtvorstand stimmten dafür.

## Auf einen Blick

Gut vier Stunden dauerte die Sitzung des Stadtrats am vergangenen Dienstagabend, die von Oberbürgermeister Wolfram Leibe und Bürgermeisterin Elvira Garbes geleitet wurde. Unter anderem ging es um folgende Themen und Beschlüsse:

■ **Rosenpatenschaften.** Mit überwältigender Mehrheit von 36 Nein- bei drei Ja-Stimmen lehnte der Rat einen Antrag der AfD ab, der zum Ziel hatte, Rosenpatenschaften in Trier einzuführen. Hans Lamberti verwies in seiner Begründung darauf, damit die Innenstadt zu verschönern. Matthias Melchisedech (CDU), der Jahrzehnte eine Gärtnerei betrieb, kritisierte den Antrag: Entgegen der darin aufgestellten Behauptung, die Rosen in Trier würden von weit her eingeflogen, würden diese von Trierer Gärtnereien aufgezogen und seien auch nicht mit Pestiziden belastet. Sie könnten auch problemlos kompostiert werden. Überdies gab er zu bedenken, dass Rosen keine Nahrung für Bienen bieten würden, anfällig für Krankheiten seien und nur kurze Zeit blühen würden.

■ **Ausschussmitglieder.** Der Stadtrat bewilligte einmütig vier Wechsel in verschiedenen städtischen Ausschüssen: Bei der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen übernimmt Thorsten Kretzer im Haushalts- und Personalausschuss das Mandat von Jörg-Martin Beck und

Wolf Buchmann im Jugendhilfeausschuss den Sitz von Caroline Würzt. Die AfD-Fraktion wird im Dezernatsausschuss V künftig von Franz Thiel anstelle von Christa Kruchten-Pulm vertreten. Im Schulträgerausschuss rückt bei der Vertretung der Schulen in städtischer Trägerschaft Armin Huber, Leiter des MPG, für seinen mittlerweile pensionierten Kollegen Michael Müller von der Berufsbildenden Schule für Gestaltung und Technik nach.

■ **Schutz vor Gewalt.** Für die Umsetzung der Istanbul-Konvention des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und im häuslichen Umfeld hat in der Gleichstellungsstelle im Dezernat I am 1. Oktober eine neue Mitarbeiterin ihre Arbeit aufgenommen. Sie wird sich in der Sitzung des Umwelt- und Hauptausschusses am 21. November vorstellen. Das teilte OB Leibe in seiner Antwort auf eine Anfrage der Linken mit. In der Sitzung wird auch eine Planungsskizze für die konkrete Umsetzung der Konvention vorgestellt.

■ **Nominierung.** Der Stadtrat hat die Vorschlagsliste für ehrenamtliche Richterinnen und Richter am Obergericht Rheinland-Pfalz einstimmig gebilligt. Vorgeschlagen sind von den Grünen und der SPD Hans-Werner Knop und von der CDU Dr. Elisabeth Tressel. Die Amtsperiode beträgt fünf Jahre.

## Stadtrat lehnt CDU-Antrag zur Straßenbenennung ab

Arbeitsgruppe zur Rolle der Ortsbeiräte eingesetzt

Die Entscheidung zur Umbenennung des Bischof-Stein-Platzes in Platz der Menschenwürde, mit dem sich der Stadtrat über einen Beschluss des Ortsbeirats Mitte-Gartenfeld hinweggesetzt hatte, wirkt nach. Die CDU wollte nach dem Vorfall Klarheit über die Zuständigkeit für Straßennamen schaffen und beantragte, diese Kompetenz uneingeschränkt den Ortsbeiräten zuzusprechen. Die Aufhebung des Ortsbeiratsbeschlusses habe bei den Mitgliedern des Gremiums über Parteigrenzen hinweg für „großen Unmut“ gesorgt, heißt es in der Begründung für den Antrag.

Bisher ist die Zuständigkeit der Ortsbeiräte auf Straßen, Wege oder Plätze beschränkt, deren „Bedeutung nicht über den Ortsbezirk hinausgehen“. Um die Änderung dieser Formulierung in der Hauptsatzung der Stadt Trier in die Wege zu leiten, wollte die CDU eine Arbeitsgruppe mit je einem Mitglied der im Stadtrat vertretenen Fraktionen und einem Vertreter der Verwaltung einberufen. UBT und AfD signalisierten Unterstützung, dennoch fiel der Antrag bei der Abstimmung durch.

Beschlossen wurde stattdessen ein gemeinsamer Änderungsantrag der Grünen, SPD, Linken und FDP, der je nach Lesart als Erweiterung oder Einschränkung des CDU-Vorschlags interpretiert werden kann. Die Arbeitsgruppe soll sich demnach generell mit

„Kompetenzunschärfen“ zwischen dem Stadtrat und den Ortsbeiräten befassen und dem 2024 neu gewählten Stadtrat „auf Basis der Erfahrungen der aktuellen Legislaturperiode“ entsprechende Änderungen der Hauptsatzung vorschlagen. Das Thema Straßenbenennung wird im Beschlusstext aber nicht mehr explizit erwähnt. Mögliche praktische Ansatzpunkte nannte Ole Seidel (Bündnis 90/Grüne): „Das Antragsrecht der Ortsbeiräte im Stadtrat sollte zu gelebter Praxis werden und wir sollten darüber nachdenken, die Ortsbeiräte in der Beratungsfolge für anstehende Beschlüsse früher einzubinden.“

Der Platz hinter dem Dom war seit 2011 nach dem früheren Trierer Bischof Bernhard Stein benannt. Aufgrund der Verstrickung Steins in den Missbrauchsskandal der katholischen Kirche hatte der Stadtrat die erneute Umbenennung des Platzes beschlossen und diese Aufgabe dem Ortsbeirat Mitte/Gartenfeld übertragen. Dieser sprach sich in einem knappen Votum dafür aus, die alten Bezeichnungen hinter dem Dom und Windstraße wiederherzustellen. Der Stadtrat musste diesen Beschluss noch bestätigen, entschied sich aber mehrheitlich für den Namen „Platz der Menschenwürde“, um ein Zeichen für die Opfer sexuellen Missbrauchs in der katholischen Kirche zu setzen. kig

## Gemeinwesenarbeit kann weiterlaufen

Der Stadtrat hat mit 44 Ja-Stimmen und einer Enthaltung das Konzept zur Fortschreibung der Gemeinwesenarbeit befürwortet und stellt dafür dieses Jahr knapp 569.000 Euro zur Verfügung. Für 2025 sind es dann rund 591.000 und 2026 knapp 606.000 Euro. Damit werden in Kooperation mit verschiedenen freien Trägern die Stadtteiltreffs und -projekte in Kürenz, Trier-Süd und -Nord, Mariahof, Ehrang/Quint sowie Trier-West/Pallien fortgesetzt. Hauptziele des Konzepts, das in enger Abstimmung mit den Facharbeitskreisen sowie dem Jugendhilfeausschuss entwickelt wurde, sind weitere Fortschritte in der sozialen Stadtentwicklung. Diese gebietsbezogene Strategie ist eine Reaktion auf soziale Problemlagen in den verschiedenen Quartieren.

Die Fortschreibung des Konzepts des Jugendamts für die Gemeinwesenarbeit, die alle Fraktionssprecher und Trier-West Ortsvorsteher Marc Borkam lobten, reagiert auch auf neue Aufgabenschwerpunkte in der Flüchtlings- und Integrationsarbeit sowie bei der Förderung der Zivilgesellschaft. Auf der Grundlage des Konzepts werden Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit den verschiedenen Trägern abgeschlossen. Mit den jetzt vom Stadtrat bereitgestellten Geldern sollen bestehende Standorte der Gemeinwesenarbeit gesichert und bedarfsgerecht weiterentwickelt werden. red

## Kita Pfalzel: Weitere Finanzspritze nötig

Für den Neubau der kirchlichen Kita St. Adula in Pfalzel hat der Stadtrat einen weiteren Zuschuss von rund 733.600 Euro zur Verfügung gestellt. Der Finanzbedarf liegt insgesamt bei gut 8,2 Millionen Euro. Der Neubau war im April 2019 beschlossen worden. Hauptgründe für den Zusatzbedarf sind deutlich gestiegene Baukosten sowie Verzögerungen im Ablauf, weil es eine Kündigung des ursprünglichen Holzbauers gab und eine Neuausschreibung nötig wurde. Die Verzögerungen führen auch dazu, dass die Container für die Kita länger gemietet werden müssen als geplant, wodurch weitere Kosten entstehen. Nach jetzigem Stand soll die Kita im Sommer 2024 fertiggestellt sein. red

## Mahnkultur zu Missbrauch

Für Betroffene sexueller Gewalt in der Kirche soll eine angemessene Mahn- und Gedenkkultur in Trier etabliert werden. Einen entsprechenden gemeinsamen Antrag verwies der Stadtrat mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der AfD zur weiteren Diskussion in den Haupt- und Umweltausschuss. Im Antrag wird die Verwaltung beauftragt zu prüfen, wie unter Einbeziehung der Betroffenen sowie der Fraktionen mögliche Projekte entwickelt werden können, die einer Dokumentation und einem angemessenen Gedenken dienen. Um die Umsetzung soll sich im Anschluss ein eigens zusammengestelltes Gremium kümmern. Mit der Initiative griff der Stadtrat die Aufforderung des Ortsbeirats Mitte/Gartenfeld auf, das Thema gesamtstädtisch zu behandeln. Dessen Mitglieder hatten sich im Rahmen der Umbenennung des früheren Bischof-Stein-Platzes umfänglich mit sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche befasst. Für die Aufarbeitung und das Gedenken sahen sie die Zuständigkeit jedoch beim Stadtrat und forderten ihn auf, entsprechend tätig zu werden. bau

# Komplette Neustraße bald autofrei

Stadtrat für Ausweitung der Fußgängerzone ab März 2024 / Neue Prioritäten beim Pollerkonzept?

**Die SPD macht weiter Druck beim Thema Neustraße: Nachdem sie kürzlich im Bauausschuss einen Beschluss zur weiteren Verkehrsberuhigung initiiert hatte, ging es im Stadtrat um die Ausweisung als Fußgängerzone spätestens ab März 2024. Beim Urbanen Sicherheitskonzept sollen neue Prioritäten gesetzt werden. Auch davon wäre die Neustraße betroffen.**

Von Ralph Kießling

Die Innenstadt steht seit einiger Zeit im Fokus der Trierer Kommunalpolitik. Zur Aufwertung speziell der Fußgängerzone nimmt die Stadt an mehreren Förderprogrammen teil, bei denen Zuschüsse in zweistelliger Millionenhöhe für verschiedenste Projekte in Aussicht stehen. Die SPD legte den Fokus bei ihrem Antrag auf Maßnahmen, die ohne finanziellen Aufwand machbar sind. Wichtigster Punkt: Die Ausweisung der Neustraße auch im vorderen Abschnitt von der Kaiser- bis zur Pfützenstraße als Fußgängerzone bis spätestens 1. März 2024. Damit soll die Struktur der Straße mit dem dort vorherrschenden inhabergeführten Einzelhandel und der kreativen Gastronomieszene gestärkt werden. Das überproportional hohe Fußgängeraufkommen wie auch die hohe Zahl an Schülerinnen und Schülern „gebieten es, den Fußgängerinnen und Fußgängern ihr Recht auf Vorrang endlich einzuräumen“, forderte die SPD-Fraktion.

### Bisher noch kein Zeitplan

Die Ausweisung der kompletten Neustraße als Fußgängerzone ist bereits seit 2021 beschlossene Sache. Bisher fehlte aber eine Zeitvorgabe für die Umsetzung. Das hängt mit dem Urbanen Sicherheitskonzept zusammen: Dieses sieht die Installation von Hochsicherheitspollern und anderen Zufahrtsbarrieren in insgesamt zehn Zonen der Fußgängerzone vor. Bisher ist die Zone 3 am Dom umgesetzt, als nächstes soll die Zone 2 rund um den Hauptmarkt folgen. Einen Zeitplan für die Zone 8, zu der die Neustraße gehört, gibt es bisher noch nicht. Ebenso unbestimmt war bisher die Ausweisung der Fußgängerzone in diesem Quartier, die zeitgleich erfolgen soll.



**Stop and Go.** Frühmorgendlicher Verkehr vor dem Angela-Merici-Gymnasium in der Neustraße. Die Umwandlung der Straße in eine Fußgängerzone soll jetzt zügig umgesetzt werden. Foto: Presseamt/pe

Für die SPD war es daher naheliegend, zum Urbanen Sicherheitskonzept einen Beschluss herbeizuführen, mit dem die Ausweisung der Fußgängerzone in der Neustraße flankiert wird. Die Verwaltung soll prüfen, ob

künftig die Regel „Außen vor Innen“ angewendet werden soll, anstatt die einzelnen Zonen nacheinander abzuwickeln. „Der äußere Ring sichert die Zufahrten an allen Standorten der Fußgängerzone. Mit einer so priorisierten Umsetzung könnte eine zügigere Sicherung aller erfolgen“, begründete die SPD ihren Vorschlag. Somit könnte zum Beispiel auch die vorgesehene Pollerreihe an der Einfahrt von der Kaiserstraße in die Neustraße frühzeitig gebaut werden.

Ein weiterer Punkt des SPD-Antrags betraf den Lieferverkehr, der aktuell in

## Planungssicherheit für freie Träger

Stadtrat bringt Fortschreibung des Kinder- und Förderplans auf den Weg

Der Stadtrat hat einstimmig die Fortschreibung des städtischen Kinder- und Jugendförderplans für den Zeitraum 2024 bis 2026 beschlossen. Diese legt für drei Jahre fest, wie viele Gelder die freien Träger als Leistungserbringer erhalten, um die Kinder- und Jugendhilfestrukturen abzusichern und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Für 2024 sind es knapp 5,9 Millionen Euro und in den Folgejahren rund 6,1 und 6,3 Millionen Euro. Der Beschluss des Stadtrats schafft die Voraussetzung dafür, dass die zum Ende

dieses Jahres auslaufenden Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit den einzelnen freien Trägern nun zügig neu ausgehandelt werden können und beide Seiten Planungssicherheit für die nächsten drei Jahre haben.

### Intensive Vorbereitung

Der Förderplan deckt die Jugendsozialarbeit (unter anderem in den Schulen), Beratungsangebote, aber auch die Familienbildung ab. Ein weiterer großer Schwerpunkt sind die Jugend-

einrichtungen, die allein 2024 einen Zuschuss von knapp zwei Millionen Euro erhalten. Der jetzt beschlossene Förderplan ist das Ergebnis eines einjährigen Dialogprozesses zwischen der Verwaltung, den zuständigen Fachausschüssen des Stadtrats und den freien Trägern. Er sieht angesichts der schwierigen Haushaltslage keine großen Sprünge vor, sondern schreibt bestehende Angebote fort. Die Steigerungen der Zuschüsse hängen unter anderem mit einem erhöhten Personalbedarf in den einzelnen Einrichtungen zusammen.

### Änderungsantrag abgelehnt

Gleichzeitig werden auch weitere Optionen vorgeschlagen, die aus fachlicher Sicht als sinnvoll angesehen werden. So wird der Ausbau der Schulsozialarbeit an Gymnasien vorgeschlagen. In der kurzen Debatte im Stadtrat betonten Sprecher mehrerer Fraktionen, dass Investitionen in präventive soziale Infrastruktur langfristig günstiger seien als zum Beispiel später für junge Erwachsenen aufwändige stationäre Betreuungen zahlen zu müssen. Vor der Abstimmung über die Vorlage waren die Linken mit einem Änderungsantrag gescheitert. Dieser sah einen höheren Ausgleich an die freien Träger für Folgen künftiger Tarifierhöhungen der Mitarbeitenden in den Jugendhilfeeinrichtungen vor. red



**Neustart.** Der Trägerverein des Jugendtreffs Ehrang Quint gehört zu den anerkannten freien Trägern der Kinder- und Jugendarbeit. Er konnte Ende Juni seine Räume in der Merowinger Straße nach der Beseitigung der gravierenden Flutschäden vom Juli 2021 mit einem Fest wiedereröffnen. Archivfoto: PA/heb

der Fußgängerzone nur zwischen 19 und 11 Uhr zulässig ist. In einigen Randgebieten, wie zum Beispiel auf dem Stockplatz, gelten jedoch Ausnahmen: Hier ist der Lieferverkehr zeitlich unbegrenzt erlaubt. Diese Ausnahmen sollen ab dem 1. Mai 2024 aufgehoben werden.

Schließlich befasste sich der SPD-Antrag auch mit dem Thema Mehrwertsteuer: Um die Gastronomie zu unterstützen, wird an den Bundestag appelliert, den derzeit geltenden reduzierten Steuersatz von sieben Prozent auf Speisen beizubehalten. Die Bundesregierung hatte angekündigt, den während der Pandemie reduzierten Satz ab 2024 wieder auf 19 Prozent anzuheben.

Die Sprecherinnen und Sprecher der anderen Fraktionen bezeichneten den vierteiligen SPD-Antrag als „Sammelurium“ (Thomas Albrecht, CDU) oder gar als „Chaos“ (Matthias Koster, Die Linke). Kritisiert wurde insbesondere, dass die Ausweisung der Fußgängerzone in der Neustraße längst beschlossen und der nochmalige Antrag unnötig sei. Bei der getrennten Abstimmung fanden dennoch alle vier Punkte in wechselnden Konstellationen eine Mehrheit. Ein AfD-Änderungsantrag, in dem ein reduzierter Mehrwertsteuersatz nicht nur für Speisen, sondern auch für Getränke gefordert wurde, wurde abgelehnt.

### Mobile Zufahrtssperren

In einem weiteren Tagesordnungspunkt bewilligte der Stadtrat die Anschaffung mobiler Zufahrtssperren für den Schutz von Veranstaltungen für 380.000 Euro. Diese dienen als Übergangslösung bis zur Umsetzung des Pollerkonzepts, aber auch als zusätzlicher Schutz für Feste außerhalb der Innenstadt. Bisher wurden diese Elemente angemietet. Der Kauf eigener Sperren wird sich laut Beschlussvorlage für die Stadt bereits nach zwei Jahren amortisieren.

## Rote Karte gegen Rassismus

Einstimmig hat der Stadtrat am Dienstag eine Resolution gegen Rassismus und Diskriminierung beschlossen und sich für die Ächtung des „N\*Wortes“ ausgesprochen. Die beiden Anträge hatte der Beirat für Migration und Integration eingebracht. Sämtliche Fraktionen, mit Ausnahme der AfD, unterstützten den Antrag und sicherten in Trier lebenden farbigen Menschen den uneingeschränkten Rückhalt der Stadt zu.

Nachdem Yelva Janousek (Die Grünen) angemerkt hatte, es sei „ein Fehler im System, dass heute keine schwarze Person zu diesem Thema spricht“, verlas Thomas Albrecht (CDU) eine Mail seines dunkelhäutigen Schwiegersohnes, in der dieser Stellung zu dem Antrag bezieht. Demnach treibe den Biotechniker mit nigerianischen Wurzeln – mehr als die Ächtung von Worten – die Frage um: „Wie kann man mehr Chancen für uns in Bildung, Ausbildung und Politik schaffen?“

Theresia Görgen (Die Linke) stellte klar, dass Anträge dieser Art so lange eingebracht und unterstützt werden müssten, „bis alle in Trier es verstanden haben, was Diskriminierung, was Rassismus ist.“ Görgen betonte weiterhin: „Wenn Menschen nicht nach ihren individuellen Fähigkeiten und Eigenschaften oder danach, was sie persönlich tun, sondern als Teil einer vermeintlich homogenen Gruppe beurteilt und abgewertet werden, dann ist das Rassismus.“ heb



In ihrer aktuellen Kolumne setzt sich Klimaschutzmanagerin Julia Hollweg mit dem Verhältnis von Wald und Klima auseinander und weist ergänzend auf eine besondere Veranstaltung in Trier hin.

Der Zusammenhang ist eng und vielfältig: Wälder spielen eine entscheidende Rolle im globalen Klimasystem und tragen sowohl zum Klimawandel als auch zum Klimaschutz bei. Eine ihrer wichtigsten Funktionen ist die Bindung von Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>): Bäume nehmen bei ihrem Wachstum CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre auf und speichern es als Biomasse. Dieser Prozess wird als Kohlenstoffsenke bezeichnet.

Durch Photosynthese wandeln Bäume außerdem CO<sub>2</sub> in Sauerstoff um. Der Wald spielt jedoch nicht nur eine Rolle bei der Bindung von CO<sub>2</sub>, sondern auch bei der Freisetzung von Treibhausgasen: Bei der Abholzung und dem Abbrennen von Wäldern wird gespeichertes CO<sub>2</sub> wieder freigesetzt. Dieser Prozess wird als Entwaldungsemissionen bezeichnet und trägt zum Klimawandel bei. Es wird geschätzt, dass Entwaldung und Walddegradierung für rund zehn bis 15 Prozent der globalen Treibhausgasemissionen verantwortlich sind. Der Schutz und die nachhaltige Bewirtschaftung von Wäldern sind daher entscheidend für den Klimaschutz.

Durch den Erhalt und die Aufforstung von Wäldern kann die Menge an CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre reduziert und der Klimawandel abgemildert werden. Aufforstungen können dazu beitragen, CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre zu binden und die Kohlenstoffsenkenfunktion der Wälder zu stärken. Darüber hinaus spielen Wälder eine wichtige Rolle bei der Anpassung an den Klimawandel. Sie können eine natürliche Schutzbarriere sein, indem sie Erosion verhindern, Hochwasser regulieren und die Bodenfeuchtigkeit regeln. So tragen sie zur Reduzierung von Naturkatastrophen und zum Erhalt der Biodiversität bei. Die aktuelle Lage des Waldes angesichts des Klimawandels war auch Hauptthema des jüngsten Waldforums, zu dem die Landesforsten zusammen mit der Stadtverwaltung eingeladen hatten. Ein weiterer Aspekt des Zusammenhangs zwischen Klimaschutz und Wald ist die Nutzung von Holz als erneuerbare Energiequelle, wobei hierbei auch CO<sub>2</sub> freigesetzt wird. Holz kann aber als nachwachsender Brennstoff fossile Optionen wie Kohle und Öl ersetzen. Das Landesforstamt lädt zusätzlich zu den vielen Aktivitäten zu diesem und vielen anderen Themen, die unter [www.wald.rlp.de/de/forstamt-trier/angebote/veranstaltungen/veranstaltungs-kalender-forstamt-trier/](http://www.wald.rlp.de/de/forstamt-trier/angebote/veranstaltungen/veranstaltungs-kalender-forstamt-trier/) zu finden sind, zu einer besonderen Veranstaltung am 3. Oktober, 15 Uhr, ein: Neben dem „Haus des Waldes“ im städtischen Revier Weisshauswald findet ein ökumenischer Tiersegnungsgottesdienst statt. Alle sind herzlich eingeladen, egal ob mit oder ohne „tierische“ Begleitung. Ab 3. Oktober ist das „Haus des Waldes“ zudem nach längerer Schließung wieder zu den bisherigen Zeiten an Wochenenden geöffnet.

Kontakt zur städtischen Klimaschutzstelle:  
E-Mail: [klimaschutz@trier.de](mailto:klimaschutz@trier.de)  
Telefon: 0651/718-4444

# Für den Wettbewerb gerüstet

Modernisierung der Arena 20 Jahre nach der Eröffnung / Stadtwerke als Namenspartner

Neue Farben, neues Licht, neuer Namenssponsor: Zu ihrem 20. Geburtstag und pünktlich zum Start in die neue Sport- und Konzertsaison präsentiert sich den Gästen eine modernisierte Arena Trier. Beteiligt waren die Stadtwerke, die Betreibergesellschaft MVG und die Stadtverwaltung.

Von Ralph Kießling

Die Farben Grün und Blau prägen das neue Erscheinungsbild der Multifunktionshalle, die jetzt offiziell den Titel SWT-Arena trägt, nachdem die Stadtwerke als Namenssponsor bei der MVG eingestiegen sind. Zugleich war das kommunale Energieunternehmen der ideale Partner für die Umsetzung der technischen Neuerungen, darunter freies WLAN für alle Besucherinnen und Besucher, die Umstellung der Beleuchtung auf energiesparende LED-Technik und der Einbau von neuen, hochauflösenden Anzeigewänden, ebenfalls mit LED. Außerdem stand die Instandsetzung der Außenfassade auf dem Programm.

Besonders beeindruckend: Während das Hochfahren der Hallenbeleuchtung zu voller Stärke bisher mehrere Minuten in Anspruch nahm, geschieht derselbe Vorgang jetzt sekundenschnell. Dies kann insbesondere bei Gefahrensituationen während eines abgedunkelten Konzerts entscheidend sein.

Mit der Modernisierung sehen sich die Macher der Arena im Wettbewerb mit anderen Veranstaltungsorten für die nächsten Jahre gut aufgestellt. Kulturdezernent Markus Nöhl stellte fest: „Mit über 1400 Veranstaltungen und fast drei Millionen Besucherinnen und Besuchern in den letzten zwei Jahrzehnten ist die SWT Arena der attraktivste Event-



Zugang. Der neue Namenszusatz der Trierer Multifunktionshalle ist an der instandgesetzten Fassade auch in den Abendstunden gut sichtbar. Foto: Simon Engelbert

Sport- und Kulturort für Großereignisse in der Region und darüber hinaus. Diese Erfolgsbilanz setzen wir nun mit den Stadtwerken als Namenspartner fort.“

SWT-Vorstand Arndt Müller freut sich, „dass die Namenspartnerschaft mit dem Außenschriftzug an der Fassade und den ersten Veranstaltungen jetzt endlich richtig in der Öffentlichkeit ankommt. Mein Dank gilt allen Beteiligten, die über den Sommer mit Hochdruck daran gearbeitet haben, dass die SWT-Arena in ihrem 20. Jubiläumsgeschäftsjahr glänzen kann.“

MVG-Geschäftsführer Arnd Landwehr führte aus: „Wir wollen auch in

den nächsten 20 Jahren bleibenden Eindruck bei unseren Besucherinnen und Besuchern hinterlassen. Mit Energieeffizienz und Digitalisierung ist jetzt der Grundstein dafür gelegt.“

## „Wohnzimmer“ umgebaut

Vom Umbau ihres „Wohnzimmers“ profitieren insbesondere die Zweitligabasketballer der Römerstrom Gladiators Trier. Deren Geschäftsführer Achim Schmitz erklärte: „Für den Basketballstandort Trier ist es ein Glücksfall, dass unser Hauptsponsor, die Stadtwerke Trier, in die Modernisierung unserer Heimspielstätte in-

vestieren. Hierdurch steigern wir die Qualität des Events Basketball nochmals deutlich.“

Aus Veranaltersicht ist auch Oliver Thomé von der örtlichen Konzertagentur Popp Concerts überzeugt von den umgesetzten Maßnahmen: „Für uns bringen die Neuerungen einige Vorteile. Die LED-Beleuchtung reduziert den Stromverbrauch und stärkt den Sicherheitsaspekt bei Veranstaltungen. Die realisierten Updates mit den verbesserten Präsentationsmöglichkeiten sind angesichts des stark umkämpften Veranstaltungsmarkts wichtige Schritte in die richtige Richtung.“

## „Unverzichtbares Werkzeug zur Fachkräfte-Gewinnung“

Großes Interesse an LinkedIn-Workshop

Rund 60 Gäste folgten der Einladung der Wirtschaftsförderung zu dem Workshop „LinkedIn für Unternehmen – Netzwerke aufbauen, Fachkräfte finden“ im Palais Walderdorff. Die Veranstaltung versammelte rund 60 Teilnehmende aus der Unternehmenslandschaft der Region.

Referent Tobias Voigt, Vorstand und Gesellschafter der Agentur markenmut AG und Experte für Marketing Engineering, präsentierte den Vertreterinnen und Vertretern regionaler Unternehmen praxisnah die Möglichkeiten, das Business-Netzwerk LinkedIn zur Verbesserung ihrer Firmenprofile und zur Schaffung von Netzwerken im Sinne ihrer Geschäftsziele nutzen. Auch mögliche Fallstricke kamen zur Sprache.

Zudem erhielten die Teilnehmenden Einblicke in Methoden zur Ansprache potenzieller Fachkräfte über LinkedIn. Schnell wurde klar, dass es nicht das eine Rezept für alle Firmen gibt, sondern jeder Arbeitgeber individuell entscheiden muss, wie er die Aufmerksamkeit potenzieller neuer Mitarbeitender auf sich ziehen kann.

Alexander Fisch, stellvertretender Amtsleiter der Wirtschaftsförderung, freute sich über das große Interesse an der Veranstaltung: „LinkedIn ist zu einem unverzichtbaren Werkzeug für Unternehmen geworden, um sich zu präsentieren, Fachkräfte zu gewinnen und sich zu vernetzen. Der Workshop trägt dazu bei, die Fähigkeiten unserer regionalen Unternehmen in diesem Bereich zu stärken.“ red



Impulse. Im voll besetzten Raum 5 der VHS im Palais Walderdorff verfolgen die Gäste den Vortrag von Tobias Voigt. Foto: Wirtschaftsförderung

## Regeln für die Innenstadt mitgestalten

Beteiligung zu Sondernutzungen bis 8. Oktober



Noch eine Woche können Bürgerinnen und Bürger auf der städtischen Online-Beteiligungsplattform [mitgestalten.trier.de](http://mitgestalten.trier.de) den Entwurf für die neue Sondernutzungssatzung kommentieren. Sie enthält Regeln, wie Aktivitäten im öffentlichen Raum gestaltet werden können. Dazu gehören beispielsweise Warenauslagen und gastronomische Nutzung aber auch Infostände oder Werbeschilder, Straßenkunst und -musik sowie Veranstaltungswerbung oder Veranstaltungen im öffentlichen Raum.

Die Trierer Satzung ist über 20 Jahre alt und wurde seitdem nur wenig verändert. Deshalb wird sie jetzt von der Verwaltung gemeinsam mit dem Einzelhandel, der Gastronomie, den politischen Gremien sowie den Bürgerinnen und Bürger geändert.

Neben der Online-Beteiligung hat die Verwaltung unter der Federführung von Dezernat V bereits Workshops für Einzelhandel und Gastronomie angeboten. Die Teilnehmenden brachten ihre Anregungen und Kritik-



„Noch verboten. Bei einem Workshop mit der Verwaltung zur Sondernutzungssatzung forderten Einzelhändler, künftig Sitzmöglichkeiten aufstellen zu dürfen.“

Die Trierer Satzung ist über 20 Jahre alt und wurde seitdem nur wenig verändert. Deshalb wird sie jetzt von der Verwaltung gemeinsam mit dem Einzelhandel, der Gastronomie, den politischen Gremien sowie den Bürgerinnen und Bürger geändert. Neben der Online-Beteiligung hat die Verwaltung unter der Federführung von Dezernat V bereits Workshops für Einzelhandel und Gastronomie angeboten. Die Teilnehmenden brachten ihre Anregungen und Kritik-

punkte zum Entwurf der Satzung sowie der Gestaltungsrichtlinie in die Diskussion ein. Das Protokoll des Einzelhandelsworkshops ist jetzt anonymisiert zum Nachlesen auf der Plattform online. Die Einzelhändler forderten allgemein mehr Ermessen, Duldung und Spielraum für ihre Aktivitäten. Sie sprachen sich für Sitzmöglichkeiten vor ihren Läden zum Verweilen und Warten der Kunden aus. Beim Thema Straßenmusik wurde gefordert, die Spielzeiten der Musiker zu verkürzen, dafür sollen aber alle Instrumente zugelassen werden. Foto: Adobe Stock

Bis 8. Oktober können sich alle registrierten Personen auf [mitgestalten.trier.de](http://mitgestalten.trier.de) zum Entwurf der Satzung äußern. Nach der Online-Beteiligung (QR-Code unten) werden die eingegangenen Kommentare von der Verwaltung und der beratenden Rechtsanwaltskanzlei geprüft und abgewogen. Sie fließen mit den Anregungen aus den Workshops in den aktualisierten Entwurf ein. jop



**BLITZER AKTUELL**

In diesen Straßen ist in den nächsten Tagen mit Kontrollen der kommunalen Geschwindigkeitsüberwachung zu rechnen:

- **Mittwoch, 4. Oktober:**  
Feyen/Weismark,  
Pellinger Straße.
  - **Donnerstag, 5. Oktober:**  
Trier-West/Pallien,  
Bonner Straße.
  - **Freitag, 6. Oktober:**  
Feyen/Weismark,  
Wilhelm-Deuser-Straße.
  - **Samstag, 7. Oktober:**  
Trier-West/Pallien,  
Luxemburger Straße.
  - **Montag, 9. Oktober:**  
Trier-Mitte/Gartenfeld,  
Karl-Marx-Straße.
  - **Dienstag, 10. Oktober:**  
Olewig, Olewiger Straße.
- Kontrollen sind auch an anderen Stellen möglich. red

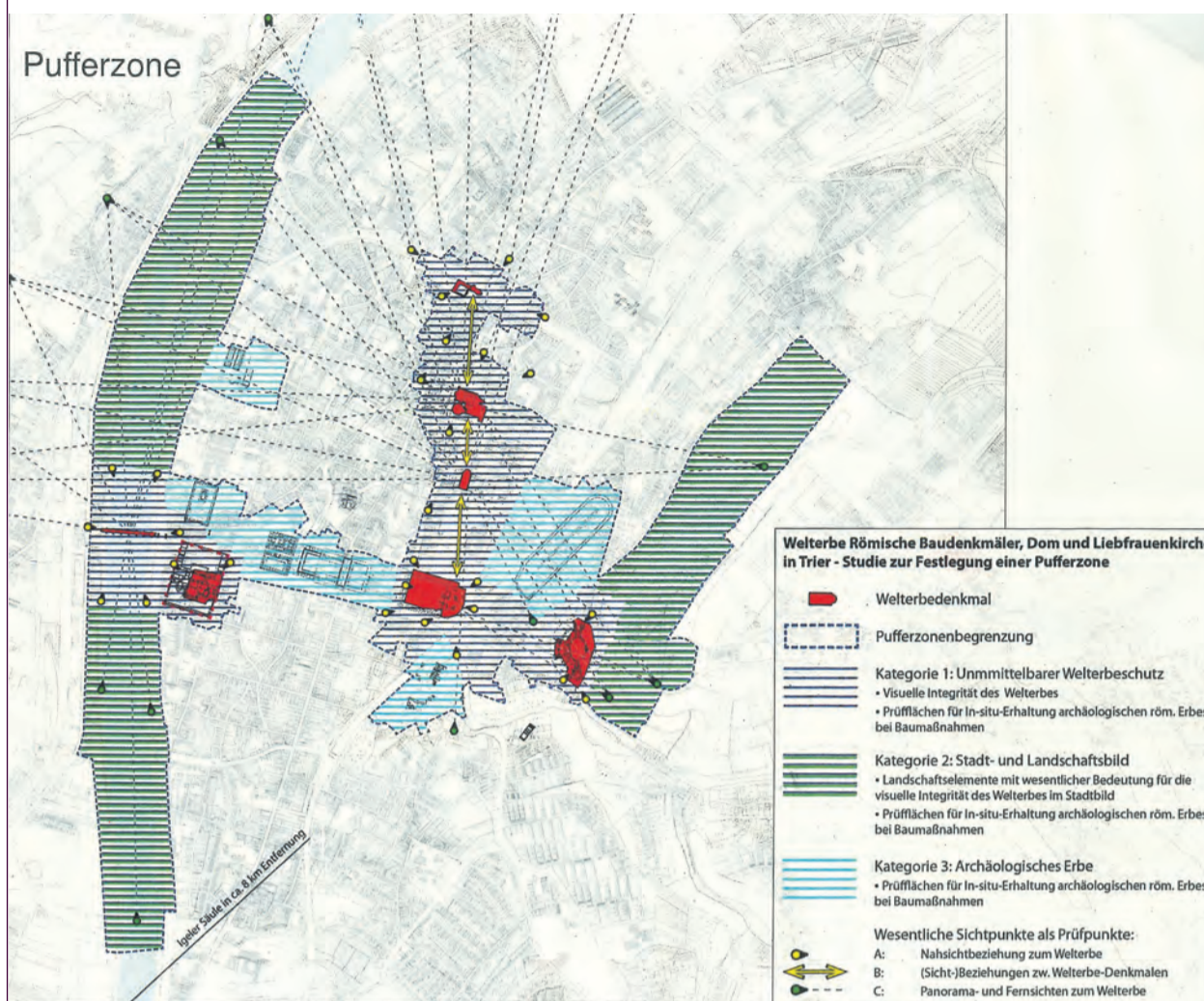
**Zeitweise Spielstraße im Gartenfeld**

Die Straße erobern und darauf spielen, können Kinder und Jugendliche im Rahmen einer „Spielstraßen-Aktion“, an denen auch das Jugendamt beteiligt ist, am Freitag, 6. Oktober, 15 bis 18 Uhr, Pfarrheim St. Agritius, Außengelände vor der Kirche. red

**Sondernutzungen im Behindertenbeirat**

In der Sitzung des Beirats der Menschen mit Behinderung am Donnerstag, 5. Oktober, 17 Uhr, Raum 5 im Palais Walderdorff, geht es unter anderem um die zur Überarbeitung anstehende städtische Sondernutzungssatzung. red

**Freier Blick auf Triers Welterbe**



Die schraffierte Fläche auf der Karte zeigt die Pufferzone, die um die Welterbestätten in Trier (rot markiert) eingerichtet wird. Unterteilt ist die Pufferzone in drei Kategorien: Unmittelbarer Welterbeschutz (hier geht es darum, dass nicht in unmittelbarer Nähe gebaut wird), Stadt- und Landschaftsbild (typische Landschaftselemente Triers mit der Tallage umgeben vom Petrisberg und der Mosel haben wesentliche Bedeutung für das Stadtbild mit seinem Welterbe) und die Kategorie archäologisches Erbe (Prüfflächen für archäologisches Erbe werden freigehalten). Relevant sind auch die Sichtachsen zwischen den Welterbestätten (gelbe Pfeile) und die Panoramasicht auf die Stadt (gestrichelte Linien). Diese Sichtachsen müssen freigehalten werden, damit die Welterbestätten auch weiterhin so wirken können, wie sie es bisher tun. Karte: Büro Michael Kloos

**Turnhalle für junge Geflüchtete**

Wegen der weiterhin hohen Zugangszahlen bei unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen muss die Stadtverwaltung kurzfristig junge Leute in der Turnhalle in der Geschwister-Scholl-Schule in Trier-Nord unterbringen. Minderjährige Geflüchtete dürfen aufgrund der gesetzlichen Vorgaben nicht zusammen mit Erwachsenen versorgt werden. Die Unterbringung in einer Halle ist nur eine provisorische Lösung, die möglichst schnell wieder rückgängig gemacht werden soll. Die Jugendlichen sollen in der Halle altersgemäß mit Unterstützung eines freien Trägers betreut werden. Schul- und Vereinssport kann deshalb dort in dieser Woche zunächst nicht stattfinden. Das Amt für Schulen und Sport wird mit den Betroffenen Kontakt aufnehmen und versuchen, Ausweichlösungen zu finden. red

Die Stadt Trier betreut hat eine höhere Zahl an unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, weil das Jugendamt als Schwerpunktjugendamt die Erstversorgung auch für andere Kommunen übernimmt. Zu einer höheren Zahl an Betreuten trägt auch der Standort der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende im Stadtgebiet bei. red

**Keine Sprechstunde am 5. Oktober**

Die für Donnerstag, 5. Oktober, ab 15.30 Uhr geplante Sprechstunde im Infobüro zum Stadtumbau Trier-West in der ehemaligen Jägerkaserne muss wegen eines Krankheitsfalls kurzfristig ausfallen. Der nächste reguläre Termin ist dann am 2. November. red

# 7 Tage Stadtkultur

# KULTUR-TIPPS

Was ist eigentlich ein Slam? Im Englischen bedeutet das Wort „zuschlagen“ oder „zuknallen“, es bezeichnet aber auch vier Turniersiege im Tennis – den „Grand Slam“. In Trier sind wahrscheinlich die kleinen vielen bunten Veranstaltungen des Vereins Kultur Raum Trier geläufiger – Poetry-, Singer/Songwriter-, Comedy- oder Science Slams, bei denen Wortkünstlerinnen und -künstler in einen kreativen Wettstreit treten, über dessen Ausgang das Publikum entscheidet. Dabei handelt es sich um echtes Kulturgut, denn die deutschsprachige Poetry-Slam-Landschaft wurde 2016 sogar zum immateriellen Unesco-Kulturerbe gekürt. Wer in den nächsten sieben Tagen Stadtkultur Slamkultur hautnah erleben möchte, hat dazu reichlich Gelegenheit: Am Mittwochabend beim **Slam Small Talk** in der Tufa – ein neues Format, das die Kunst der lockeren Konversation in den Mittelpunkt rückt – und am Samstagabend beim 158. Comedy Slam im Mergener Hof.

Außerdem startet die interkulturelle **Veranstaltungsreihe „Synergie!“** im Kulturspektrum – Programmhightlights in dieser Woche sind eine Ausstellung zum Thema „Flucht über das Mittelmeer“ (Mittwoch) und die WeConnect Jam Session (Freitag).

Im Stadtmuseum wurde am Sonntag die **neue Ausstellung „Tell me more“** eröffnet (Bericht Seite 8). Anhand von 100 Gemälden von der Antike bis heute nimmt sie Bildergeschichten der eigenen Sammlung unter die Lupe. Dabei geht es nicht nur um das, was auf den ersten Blick zu sehen ist, sondern auch um die versteckten Botschaften unter der Oberfläche der Malerei. An wen waren die Bilder gerichtet? Was bezweckten die Künstlerinnen und Künstler damit? Und was erzählen die Gemälde über die Zeiten, in denen sie entstanden sind? Eine spannende Ausstellung, deren Besuch sich in jedem Fall lohnt.

Im Theater wird in dieser Woche Goethes Klassiker **„Die Leiden des jungen Werther“** mehrmals aufgeführt. Einige Termine sind schon ausverkauft, für andere gibt es noch Tickets. Ein Besuch auf [www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de) lohnt sich, oder man schaut direkt an der Kasse vorbei. „Die Leiden des jungen Werther“ wurde 1774 in ganz Europa zur literarischen Sensation und machte den erst 25-jährigen Goethe über Nacht zum Star der jungen Stürmer und Dränger. Die Geschichte um den jungen Mann, den seine unerwiderte Liebe in den Selbstmord treibt, wurde zum Vorbild und zur Inspiration für viele unglücklich Liebende und löste nach der Veröffentlichung des Romans eine regelrechte Suizidwelle aus.

Die TTM lädt am Mittwochnachmittag zu ihrer **Erlebnisshow „Die letzte Schlacht um Rom“** in die Pfarrkirche St. Paulus ein. Die Gäste erwartet ein beeindruckender Mix aus Kino-Effekten, aufwändigen Animationen antiker Schauplätze und mitreißendem Live-Acting. In der Geschichte steht Rom am Abgrund – das Weltreich taumelt seinem Untergang entgegen. Der junge Germane Miro erlebt große Schlachten und mörderische Intrigen um den Kaiserthron – bis er am Ende feststellt: Das Schicksal Roms liegt ausgerechnet in seiner Hand....

In dieser wöchentlichen Kolumne stellt die Rathaus Zeitung mit Unterstützung des Amts für Stadtkultur und Denkmalschutz wöchentlich wichtige Kulturtermine vor. Mehr im Online-Eventkalender: [www.heute-in-trier.de](http://www.heute-in-trier.de)

## OKTOBER

3.10. 17 Uhr	<b>SCHLUSSAKKORD - J. S. BACH H-MOLL MESSE</b> <i>Moselmusikfestival 2023</i>	Hohe Domkirche
Mi/Fr/Sa 11.30/15/11.30 Uhr	<b>TREVERER-CODE</b> <i>Neuer Virtual Reality-Rundgang durch das antike Trier</i>	Innenstadt,Treffpt.: Frankenturm
Mi/Fr/Sa 15/18/15 Uhr	<b>DIE LETZTE SCHLACHT UM ROM</b> <i>Erlebnisshow</i>	Pfarrkirche St. Paulus
4./10./15./20.10. 19.30/10/18/19.30 Uhr	<b>DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHER</b> <i>Schauspiel nach dem Briefroman von Johann Wolfgang von Goethe</i>	Kunstakademie
4.10. 20 Uhr	<b>SLAM INSIDE – DER SLAM SMALL TALK</b> <i>Die neue Slam Show in Trier</i>	Tuchfabrik
5./6./12./13./14.10. 20 Uhr	<b>SISTER ACT</b> <i>Tufa-Musical 2023</i>	Tuchfabrik
7.10. 20 Uhr	<b>158. TRIERER COMEDY SLAM</b> <i>Wettstreit der Komödianten</i>	Mergener Hof
8.10. 11 und 16 Uhr	<b>FÜR HUND UND KATZ IST AUCH NOCH PLATZ</b> <i>Kindertheater ab drei Jahre</i>	Tuchfabrik
8.10. 14 Uhr	<b>FAMILIENLESUNG IM MUSEUM</b> <i>Mit Andrea May, Leiterin der Stadtbücherei (Eintritt frei)</i>	Simeonstift
8.10. und 15.10. 19 Uhr	<b>SISTER ACT</b> <i>Das Tufa-Musical 2023</i>	Tuchfabrik
10.10. 18 Uhr	<b>JULES VERNES ZITTELKASTEN</b> <i>Multimediales Theaterstück über den weltberühmten Autor</i>	Tuchfabrik
15.10. 14 Uhr	<b>KENNEN SIE TRIER-WEST?</b> <i>Fahrrad-Tour zu Stadt-Architektur mit Bettina Leuchtenberg</i>	Treffpunkt: Alte Färberei



„Schlussakkord“ im Dom  
Foto: Artur Feller



„Rote Rosen“  
Foto: Martin Kaufhold

15./29.10. 16/18 Uhr	<b>FÜR MICH SOLL'S ROTE ROSEN REGNEN</b> <i>Ein musikalisch-seelisches Portrait von Hildegard Knef</i>	Theater
16.10. 20 Uhr	<b>JUST SING</b> <i>mit Julia Reidenbach</i>	Tuchfabrik
17.10. 19 Uhr	<b>HEIMLICHE KURFÜRSTIN ODER POWERFRAU? MARIA KUNIGUNDE VON SACHSEN, SCHWESTER DES LETZTEN TRIERER KURFÜRSTEN CLEMENS WENZESLAUS</b> <i>Vortrag von Dr. Jens Fachbach</i>	Simeonstift
18.10. 10.30 Uhr	<b>JUST SING FÜR SENIOR*INNEN</b> <i>mit Julia Reidenbach</i>	Tuchfabrik
18./29.10. 19.30/16 Uhr	<b>EXTREM TEURES GIFT</b> <i>Schauspiel von Lucy Prebble</i>	Theater
19.10. 20 Uhr	<b>SIMON &amp; JAN</b> <i>Wir waren jung und rauchten das Geld.</i>	Tuchfabrik
21.10. 20 Uhr	<b>TRIERER POETRY SLAM</b> <i>Verbum Varium Treverorum - Dichterwettstreit</i>	Mergener Hof
22.10. 11 und 16 Uhr	<b>1. FAMILIENKONZERT, WO IST WOLFGANG?</b> <i>unter der Leitung von Wouter Padberg</i>	Theater
24.10. 19 Uhr	<b>MIT GOETHE DURCH TRIER</b> <i>Führung am Stadtmodell mit Professor Winfried Weber</i>	Simeonstift
27./30.10. 19.30 Uhr	<b>STIMMEN AUS DER DUNKELHEIT</b> <i>Szenische Lesung mit Musik</i>	Haus Fetzenreich
28.10. 20 Uhr	<b>CHARLES IST NICHT SCHULD</b> <i>Schwarze Komödie</i>	Tuchfabrik
29.10. 18 Uhr	<b>STIMMEN AUS DER DUNKELHEIT</b> <i>Szenische Lesung mit Musik</i>	Haus Fetzenreich
29.10. 11 Uhr	<b>KLASSIK UM 11</b> <i>Mit Werken von Händel und Boyce</i>	Priesterseminar
29.10. 19 Uhr	<b>TELL ME MORE – BILDER ERZÄHLEN GESCHICHTEN</b> <i>Schwarze Komödie</i>	Simeonstift
31.10. 17 Uhr	<b>DIE LETZTE SCHLACHT UM ROM</b> <i>Letzte Vorstellung des Jahres</i>	Pfarrkirche St. Paulus
31.10. 19-23 Uhr	<b>DIE „6. LANGE NACHT DER HEILIGEN“</b> <i>Sonderführungen und Familienprogramm</i>	Verschiedene Trierer Museen

## AUSSTELLUNGEN

bis 15.10.	<b>THIRTIES</b> <i>Ausstellung von jungen Künstlerinnen und Künstlern</i>	Europäische Kunstakademie
bis 25.10.	<b>FOTOGRAFISCHE GESELLSCHAFT TRIER</b> <i>Natur im Detail</i>	Tuchfabrik
bis 31.10.	<b>SYNERGIE!</b> <i>Interkulturelles Programm mit Lesungen, Ausstellungen, Musik, Film und Tanz</i>	Kulturspektrum
bis 17.11.	<b>KULTUR- UND KUNSTVEREIN TRIER „KUKT“</b> <i>Ausstellung mit Kunst im Miniaturformat</i>	Stadtbibliothek Palais Walderdorff
bis 2.6.2024	<b>TELL ME MORE</b> <i>Bilder erzählen Geschichten</i>	Stadtmuseum Simeonstift
bis 2.6.2024	<b>IN BESTER GESELLSCHAFT</b> <i>Johann Anton Ramboux als Porträtist der Trierer Oberschicht</i>	Stadtmuseum Simeonstift
bis 28.10.	<b>MARTINA DIEDERICH</b> <i>rückblickend – Einzelausstellung Malerei</i>	Galerie Netzwerk
27.10. bis 18.11.	<b>FESTIVAL DER TRIERER UNTERWELTEN</b> <i>Entdecke das unterirdische Trier</i>	Verschiedene Orte



Ausstellung  
„Thirties“  
Foto: Eka

Alle Angaben ohne Gewähr. Die aufgeführten Angebote stellen nur eine begrenzte Auswahl dar. Die vollständige Liste der Veranstaltungen finden Sie unter [heuteintrieur.de](http://heuteintrieur.de)



## Schnuppertanz im Theater

**THEATER  
TRIER**

Es ist noch kein  
Meister vom  
Himmel gefallen.

Aber wer mit den Experten lernt, fällt weich, lernt viel und hat Spaß. Das ist das Ziel der „Junior Company“, der Gruppe von Nachwuchstänzerinnen und -tänzern, die unter Leitung des neuen Tanzpädagogen am Theater, Marco Barbieri, Einblicke in aktuelle Tanzproduktionen bekommen. Eine Schnupperprobe findet am Freitag, 6. Oktober, 18 Uhr, in der Grüneberghalle statt. Wer über 16 Jahre alt ist, Lust hat, sich körperlich auszudrücken und neugierig auf diese besondere Art der Performance ist, ist herzlich eingeladen, mitzumachen. Vorkenntnisse im Tanzen sind von Vorteil, aber nicht notwendig.

red  
■ **Anmeldung** per Mail an [mitmachen@theater-trier.de](mailto:mitmachen@theater-trier.de).

## Jugend-Ausstellung jetzt in der Bücherei

Die Ausstellung zu den Ergebnissen der Jugendkonferenz, die vor den Ferien in der Tufa stattfand, war im September im Foyer des Rathaussaals zu sehen. Sie zieht jetzt in erweiterter Form in die Stadtbücherei um und ist dort vom 4. bis 31. Oktober zu sehen. Dabei geht es auch um „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

red

## Kulturausschuss

In der nächsten Sitzung des Kultur-Dezernatsausschusses am Donnerstag, 5. Oktober, 17 Uhr, Rathausaal, geht es unter anderem um die Profilbildung der Wissenschaftlichen Bibliothek sowie das Kulturleitbild der Stadt Trier.

red

# Geschichten aus 2000 Jahren Malerei

Neue Ausstellung „Tell Me More. Bilder erzählen Geschichten“ im Stadtmuseum eröffnet

**Eine hochkarätige Gemäldeausstellung mit Angeboten für alle Besuchergruppen – das ist „Tell Me More. Bilder erzählen Geschichten“ im Stadtmuseum Simeonstift. Bis 2. Juni 2024 ist die Schau mit knapp 200 Ausstellungsstücken – darunter Kunstprominenz wie Marc Chagall, Max Liebermann und Carl Spitzweg – zu besichtigen.**

Von Kathrin Koutrakos



Am Anfang der neuen Ausstellung stand eine frustrierende Beobachtung: „Wir haben in den vergangenen Gemäldeausstellungen immer wieder gesehen, dass unsere Besucherinnen und Besucher relativ schnell durch die Räume gehen und die Gemälde oft nur kurz betrachten“, erklären die Kuratorinnen Dorothee Henschel und Alexandra Orth. „Dabei gibt es so viel zu entdecken, auf den ersten, aber vor allem auf den zweiten Blick“. Ziel war für die beiden Museumsmitarbeiterinnen daher, eine Ausstellung zu schaffen, die Bilder zum Sprechen bringt und zum Verweilen einlädt. Die Wechselausstellungsräume haben dafür die Anmutung eines Kunstdepots angenommen: weiße Gitterwände und in jeder Station eine vertiefende Arbeitsstation, an der die Gäste selbst aktiv werden und die Regeln der Kunst ausprobieren können – von der Bildkomposition bis zur Perspektivzeichnung.

Die Ausstellung ist ein Spaziergang durch die Geschichte der Malerei von der Antike bis in die Gegenwart und legt ihren Fokus auf die Geschichten



**Kunstdepot.** In der neuen Ausstellung des Stadtmuseums lohnt es sich, die Bilder genau zu betrachten und die Geschichten zu entdecken, die sie zu erzählen haben.

Foto: Kathrin Koutrakos

hinter den Kunstwerken. Zwischen dem ältesten Stück, einem Mumienporträt aus dem alten Ägypten und dem Gemälde „Wein-Stand“ von Martina Diederich, liegen fast 2000 Jahre Kunstgeschichte. Die Präsentation der Gemälde folgt thematischen Stationen, die den Gattungen der Malerei entsprechen: Porträt, Landschaft, religiöse und mythologische Darstellungen, Stillleben, Historienbilder und abstrakte Malerei. In einer eigenen Station zur Stadtgeschichte wirft die Ausstellung außerdem historische Schlaglichter auf Trier – von Szenen mittelalterlicher Kriege bis zum Feier-

abend-Stau auf der Bitburger, den der Maler Josef Hammen im Bild festgehalten hat.

Es sind aber nicht nur die hochkarätigen Gemälde, die diese Ausstellung ausmachen, sondern auch die mit viel Wissen und Liebe zum Detail realisierten Vermittlungsangebote, die zeigen, dass das Stadtmuseum in Sachen Didaktik am Puls der Zeit ist. Mittels eigener Versuche an interaktiven Stationen sind alle Besucher eingeladen, die Geschichten der Bilder im Wortsinne zu begreifen. Und wenn hier von „allen Besuchern“ die Rede ist, dann sind auch jene mitgemeint, die

eine Einschränkung mitbringen: Mit Angeboten für seh- und hörbehinderte Besucher sowie in Leichter Sprache wurden Barrieren abgebaut, die einem Museumsbesuch vielleicht im Wege gestanden hätten. Museumsdirektorin Dr. Viola Skiba, die seit vier Wochen im Amt ist, freut sich über die gelungene erste Eröffnung: „Ich bin gesegnet mit einem unglaublich engagierten Team und freue mich über eine Ausstellung, die den mehrfachen Besuch lohnt und die enorme Bandbreite unserer Sammlung zeigt.“

■ Infos: [www.museum-trier.de](http://www.museum-trier.de).



**TRIER TAGEBUCH**

**Vor 45 Jahren (1978)**

**8. Oktober:** Die neue Sportanlage Olewig wird eingeweiht.

**Vor 35 Jahren (1988)**

**6. Oktober:** Ein großer Rest eines römischen Mosaikfußbodens wird in Euren gefunden.

**7. Oktober:** Ein Wirbelsturm schlägt im Stadtgebiet eine Schneise der Verwüstung.

**Vor 30 Jahren (1993)**

**4. Oktober:** Der Deutsch-französischer Kindergarten an der Burgunderstraße wird eröffnet.

**Vor 25 Jahren (1998)**

**6. Oktober:** Die Lebenshilfe eröffnet in der Theobaldstraße eine Werkstatt für Schwerbehinderte.

**Vor 20 Jahren (2003)**

**8. Oktober:** Das Spielzeugmuseum in der Steipe wird eröffnet.

**Vor 15 Jahren (2008)**

**5. Oktober:** Der Trierer Künstler Dieter J. J. Sommer erhält den Ramboux-Preis 2008 für sein Lebenswerk. aus: Stadttrierische Chronik

**Frauen-Power aus Japan**

Im Rahmen der Städtepartnerschaftsaktivitäten lädt die Deutsch-Japanische Gesellschaft für 5. Oktober, 20 Uhr, Kasino, zu einem Konzert mit dem Frauen-Duo „Charan-Po-Rantan“ ein. Es ist in Trier schon von einem früheren Besuch bekannt und wurde im Mai 2022 von OB Leibe im Rathaus empfangen. Das Duo bietet einen mitreißenden Mix aus französischem Chanson und Balkanmusik. red

# Vorreiter im barrierefreien Tourismus

Trier kann nun mit Ortszertifizierung „Reisen für alle“ für sich werben / TTM als Initiator des Projekts

Als erste Stadt in Rheinland-Pfalz erhält Trier die Ortszertifizierung „Reisen für Alle“, eine bundesweit gültige Kennzeichnung für Barrierefreiheit. Von solchen Angeboten profitieren längst nicht nur die zehn Millionen Menschen, die in Deutschland mit einem Handicap leben.



„Barrierefreiheit ist für etwa zehn Prozent der Bevölkerung unentbehrlich, für 40 Prozent hilfreich und für 100 Prozent komfortabel“, heißt es in dem Aufruf für das vom Deutschen Seminar für Tourismus und dem Verein „Tourismus für Alle Deutschland“ initiierten Projekt. Bei der vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Aktion wird unabhängig von der Selbsteinschätzung des Betriebs die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit von Freizeiteinrichtungen und touristischen Angeboten geprüft. Trier hat nun unter Federführung der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) als erste Stadt in Rheinland-Pfalz die Ortszertifizierung erhalten. 25 Partner haben hierfür ihre Angebote prüfen lassen.

Von der hollywoodreifen Inszenierung der „Letzten Schlacht um Rom“ in der früheren Pauluskirche, dem neuen Unesco-Weltdokumentenerbe Ada-Evangelium, Sport in der Arena, Kleinkunst in der Tufa, dem geschichtsumspannenden Rundgang durch die Innenstadt bis zur Besichtigung der Kaiserthermen oder des Stadtmuseums: In drei „Urlaubsinspirationen“, die barrierefreie Angebote nach Themen bündeln, präsentiert sich Trier auf der Website [www.reisen-fuer-alle.de](http://www.reisen-fuer-alle.de), deren Infos auch viele Partner, wie der ADAC oder die Deutschen Zentrale für Tourismus, präsentieren. Tourismusdezernent Markus Nöhl freut sich über



**Highlight.** Die Erlebnisshow „Letzte Schlacht um Rom“ ist eines der als barrierefrei bestätigten Angebote. Foto: TTM

die Auszeichnung: „Trier steht allen offen. Das dokumentieren wir jetzt auch mit einem klaren Nachweis. Mit diesem unabhängigen, verlässlichen, gut vernetzten und akzeptierten Prüfsiegel für die Barrierefreiheit einer Destination können wir unser großes Anliegen noch überzeugender nach außen tragen: Trier ist eine lebens- und lebenswerte Stadt für alle“. TTM-Geschäftsführer Norbert Käthler ergänzt: „Dass gleich 25 Partnerinnen und Partner aus Trier mit im Boot sind und sich weitere im Zertifizierungsprozess befinden, ist ein positives Signal.“ Für eine Zertifizierung wird zunächst jedes Angebot auf Barrierefreiheit geprüft. Aus diesen Bausteinen entstehen Angebotsbündel, die als Reisevorschlag dienen. Do-

rothé Richardt, die die Zertifizierung bei der TTM federführend initiiert und betreut, erläutert: „Wichtig war uns, dass der Gast die Angebot selbstständig wahrnehmen kann. Wir konnten drei Angebotsbündel zusammenstellen, die nicht nur die verschiedenen Seiten Triers zeigen, sondern es auch Gästen mit Beeinträchtigungen ermöglichen, selbstbestimmt und ohne fremde Hilfe unsere Stadt zu entdecken.“

Detaillierte und verlässliche Informationen für verschiedene Gästegruppen, die vor Ort erhoben und geprüft werden, sowie mindestens eine Person, die geschult und sensibilisiert ist: Die Anforderungen an das drei Jahre geltende Zertifikat sind hoch. Sie sollen aber auch Entwicklungspotenziale

aufzeigen. Richardt: „Wichtig ist, Planungssicherheit zu bieten und verlässliche Informationen zur Verfügung zu stellen: Ist das Gebäude stufenlos zugänglich? Wie groß sind die Bewegungsflächen in den öffentlichen Toiletten? Sind Alarmanlagen auch optisch wahrnehmbar, sind Infos in Brailleschrift oder Leichter Sprache vorhanden, gibt es farbliche Leitsysteme? Was noch nicht möglich ist, ist ein Fingerzeig für das Unternehmen oder das Ausflugsziel, wo man das Angebot noch weiter verbessern kann. Daran werden wir weiterarbeiten.“ red

■ Weitere Infos: [www.reisen-fuer-alle.de](http://www.reisen-fuer-alle.de) oder [www.trier-info.de/barrierefrei/zertifizierte-angebote](http://www.trier-info.de/barrierefrei/zertifizierte-angebote)

## „Meilenstein für die Region“

Stadtwerke rekommunalisieren Trinkwasserversorgung



Gutes Trinkwasser ist Lebensqualität. Um diese wichtige Aufgabe der Daseinsvorsorge zukünftig ausschließlich unter kommunaler Führung weiterzuentwickeln, gründen die Stadtwerke Trier zum 1. Januar 2024 eine neue Gesellschaft: die SWT Wasser GmbH. Diese übernimmt die Trinkwassersparte von der SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH, die mit der Encevo Deutschland GmbH (24,9 Prozent) und der Westenergie AG (18,7 Prozent) zwei private Anteilseigner hat. „Die Re-Kommunalisierung ist ein Meilenstein für die Entwicklung der Region. Mit der neuen Wassergesellschaft

liegt die Entscheidungshoheit rund um das Lebensmittel Nummer eins alleine in unseren Händen. Und die neue Konstellation bietet zusätzliche Chancen für kommunale Zusammenarbeit“, freut sich Triers Oberbürgermeister und SWT-Aufsichtsratsvorsitzender Wolfram Leibe.

Stadtwerke-Vorstand Arndt Müller ergänzt: „Das Besondere daran ist, dass die privaten Anteilseigner sich entschieden haben, dass die Verkaufserlöse als projektbezogene Wiedereinlage für die Finanzierung neuer Projekte im Bereich der regenerativen Energieerzeugung eingesetzt werden – also zum Beispiel den Bau neuer Solar- und Windanlagen,

für Wärmeprojekte oder den Aufbau von Flexibilitäts- und Speicheroptionen. Das kommt den Menschen in der Region doppelt zu Gute.“

**Win-win-Situation**

Die privaten Anteilseigner befürworten den Schritt und sehen darin Vorteile für die bestehende Gesellschaft: „Als Unternehmen, die sich vorwiegend im Bereich der Energieversorgung engagieren, haben wir Verständnis dafür, dass die SWT den Wunsch haben, die Wasserversorgung zukünftig neu auszurichten. In diesem Vorhaben erkennen wir eine Win-win-Situation: Durch die Reinvestition der Verkaufserlöse in den Ausbau der grünen Energieerzeugung in der Region sichern wir langfristig nachhaltige Geschäftsmodelle im Energie-Bereich für die SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH“, bestätigten Marc André von Encevo und Jürgen Stoffel von Westnetz.

Die Trierer Stadtwerke kooperieren in der Trinkwassersparte bereits erfolgreich mit den Verbandsgemeinden Schweich, Ruwer und Trier-Land, dem Eifelkreis Bitburg-Prüm sowie dem Landkreis Birkenfeld. Solche Kooperationen können unter den neuen Voraussetzungen in der Region noch besser umgesetzt werden. Denn eine krisenfeste Trinkwasserversorgung über die kommunalen Grenzen hinweg ist eine Grundvoraussetzung, um die Lebensqualität in der Region zu sichern. red



**Vor der Filteranlage.** Sie freuen sich, dass das Trierer Trinkwasser bald wieder komplett in öffentlicher Hand ist: OB Wolfram Leibe (Aufsichtsratsvorsitzender der SWT, links), Arndt Müller (SWT-Vorstand, vorne, 2. v. l.), Jürgen Stoffel (Westnetz, rechts) und weitere Verantwortliche. Foto: Presseamt/gut

## „Surfst Du noch oder lebst Du schon?!”

Regionale Wochen der Suchtprävention gestartet

Jedes Jahr organisiert der seit 1987 bestehende regionale Arbeitskreis Suchtprävention der Stadt und des Landkreises Trier-Saarburg die Wochen der Suchtprävention, um für das Thema zu sensibilisieren und Anregungen für die Prävention zu geben. In dem Arbeitskreis arbeiten die Jugendämter von Stadt und Landkreis, Suchtberatungsstellen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit und Polizei zusammen, um vorbeugende Strukturen in der Region abzustimmen und weiterzuentwickeln. Langfristige Hauptziele sind unter anderem die Sensibilisierung für das Thema, die Förderung kritischer Einstellungen gegenüber Suchtmitteln und eines selbstverantwortlichen Konsums sowie der Vorbildfunktion der Eltern.

2023 finden die Wochen der Suchtprävention noch bis 13. Oktober statt. Die kostenlosen Angebote umfassen Vorträge in Präsenz oder online, Workshops für Schulklassen und Jugendliche, Fortbildungen für Fachkräfte, Telefonsprechstunden, Gruppenangebote für Kinder und Familien sowie offene Sprechstunden.

**Alltagsnahe Hilfe für Angehörige**

Die Suchtpräventionswochen richten sich nicht nur an Betroffene und ihre Familien, sondern auch an alle, die in der Kinder- und Jugendarbeit sowie der Altenhilfe oder der Pflege tätig sind. Sie greifen aktuelle Fragen wie die lange vernachlässigten Themen

Sucht im Alter oder am Arbeitsplatz auf, bieten aber auch Gruppenangebote wie „ZwergRiesen“, das psychisch oder suchtblastete Familien unterstützt, oder „MuTiger“, das sich gezielt an Kinder wendet. In einer Telefonsprechstunde am Freitag, 11. Oktober, 10 bis 12 Uhr, können Betroffene und Angehörige professionelle Rückmeldung zu ihren Fragen rund um die Themen Suchtmittel und Suchtverhalten erhalten.

Das regionale Programm umfasst viele weitere Veranstaltungsformen, darunter ein Theaterstück oder für spontane Interessierte ein Online-Angebot: „Surfst du noch oder lebst du schon?!” ist Thema eines Vortrags am Mittwoch, 9. Oktober, 14 bis 15.30 Uhr. Dabei geht Mediencoach Dr. Iren Schulz auf exzessive Mediennutzung und Mediensucht ein. Die Teilnehmenden erhalten praktische Tipps, Links, Materialien und Möglichkeiten zur Prävention und Intervention in der Jugendarbeit, Schule und Familie. Hier ist eine kurzfristige Anmeldung per E-Mail bis Mittwoch, 4. Oktober, möglich: [Lisann.loetzke@trier.de](mailto:Lisann.loetzke@trier.de). red

■ Das vollständige Programm der Suchtpräventionswochen einschließlich der Details zur Anmeldung ist zum Download über die städtische Familien App online verfügbar (QR-Code links).



## Eine mörderische Spur, die in den Kreml führt



Der Giftanschlag auf Alexander Litwinenko erregte 2006 auf der ganzen Welt großes Aufsehen. Seine Geschichte wird in dem Theaterstück „Extrem teures Gift“, am Mittwoch, 18. Oktober, 19.30 Uhr, im Großen Haus auf die Bühne gebracht. Litwinenko, Ex-Geheimdienstmitarbeiter und russischer Dissident, lebte mit seiner Frau Marina in London, als er in einem Hotel eine Tasse mit radioaktivem Polonium 210 vergiftetem Tee trinkt. Wenige Tage später stirbt er im Krankenhaus. Die Spur führt in den Kreml und somit direkt zum russischen Staatschef Wladimir Putin, der wie ein Puppenspieler die Fäden in der Hand zu halten scheint. Luke Harding, ehemaliger Moskau-Korrespondent des Guardian, hat den Fall Litwinenko 2016 in seinem Buch „A very expensive Poison“ aufgearbeitet, das die britische Autorin Lucy Prebble als Vorlage für ihr neues Theaterstück verwendete. „Extrem teures Gift“ ist spannungsgeladener Politthriller, skurrile Farce und präzise dokumentarische Spurensuche zugleich. Karten gibt es online ([www.theater-trier.de](http://www.theater-trier.de)) und an der Theaterkasse (0651/718-1818). Foto: Benjamin Westhoff

## Junger Besuch aus Ascoli

OB Wolfram Leibe freute sich, vergangene Woche 14 Schülerinnen und Schüler aus der Trierer Partnerstadt Ascoli Piceno im Rathaus begrüßen zu dürfen. Dabei betonte er, wie wichtig der grenzüberschreitende Austausch junger Menschen in Europa sei. Paquita Morbach, Präsidentin der Ascoli-Piceno-Trier-Gesellschaft, äußerte die Hoffnung, der ein oder andere Gast möge später vielleicht für ein Studium oder eine Ausbildung zurückkehren. Die jungen Italienerinnen und Italiener der Schule „G. Mazzocchi – Umberto I“ waren eine Woche lang bei Schülerinnen und Schülern der Oberstufe des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums zu Gast. Begleitet wurden sie vom stellvertretenden Schulleiter Dr. Martin Lang, der Koordinatorin des Austauschs Andrea Klinkner, sowie von Iris Hoffmann und Patrick Lenz. Aus Ascoli waren die Lehrerinnen Rossana Sarchielli und Marina Melchiori dabei. Foto: Presseamt/bau



## Sechs neue Ladepunkte in der Innenstadt



Auf dem Parkplatz des Hotels „Deutscher Hof“ in der Südallee können E-Autos ab sofort an sechs neuen Ladepunkten „tanken“. Vertreter der Stadtwerke Trier (SWT) haben gemeinsam mit Andrea Weber vom Hotel „Deutscher Hof“ die neuen Ladepunkte in Betrieb genommen. Diese haben jeweils eine Leistung von elf Kilowatt und sind öffentlich über den Parkplatz des Hotels zugänglich. Insgesamt gibt es in Trier und der Region bereits 77 öffentliche Ladepunkte, die die SWT bewirtschaften. 63 davon befinden sich in Trier. Die restlichen Ladepunkte sind in der Region verteilt. Interessierte Gewerbetreibende, die auf ihrem Grundstück ebenfalls Ladesäulen installieren möchten, können sich an die Stadtwerke wenden. Ansprechpartner ist Dirk Görgen ([dirk.goergen@swt.de](mailto:dirk.goergen@swt.de)). Foto: SWT

Foto: SWT

## Unterstützung für Senioren



In Trier-Süd sollen hochbetagte Menschen zusätzliche Hilfe erhalten, wenn sie weiter selbstständig zu Hause leben möchten. Dafür startet das Landesprogramm Gemeindegewest plus, das schon in anderen Kommunen etabliert ist. Die Gemeindegewest plus berät die Senioren zu Hause kostenlos und individuell. Dies übernehmen Juliane Heck (l.) und Gabriele Merkel. Das Angebot umfasst präventive Beratung zur sozialen Situation sowie zur gesundheitlichen und hauswirtschaftlichen Versorgung. Es werden wohnortnahe Teilhabeangebote vermittelt wie Seniorentreffen, Bewegungsangebote und Veranstaltungen. Das Angebot richtet sich an Menschen in Trier-Süd über 80, die noch keinen Pflegegrad haben. Interessierte melden sich bei Juliane Heck (0651/718-3533, [juliane.heck@trier.de](mailto:juliane.heck@trier.de)) oder Gabriele Merkel (0651/718-3534, [gabriele.merkel@trier.de](mailto:gabriele.merkel@trier.de)). Fotos: privat





Lernen ist toll. Reden ist toll. Aber am wichtigsten: Machen und anpacken. Denn: Nur dann werden Dinge besser. Manche Leute machen das. Deshalb: Wir sagen Danke. Und: Wir machen aufmerksam. Wir haben drei Beispiele:

Vor Kurzem: Wir haben die erste Tacheles-Medaille vergeben. („Medaille“ spricht man so: Me – Dall – Je.) Die ist dafür: Menschen setzen sich ein für Inklusion. Es ist eine Auszeichnung. Wir haben sie gegeben an die Fan-Szene Trier. Das ist eine Gruppe von Fußball-Fans. Denn: Im Mosel-Stadion in Trier gibt es Probleme mit Barrierefreiheit. Die Stadt Trier hat ein paar Probleme behoben. Die Fans auch. Sie sagen: Alle sollen gemeinsam im Stadion Spaß haben können. Sie spenden Eintritts-Karten, sie machen andere Hilfen und sie wollen noch mehr verbessern. Danke!

Wir waren im Nord-Bad in Trier. Wir haben getestet: Können Menschen mit Beeinträchtigung hier Spaß haben, ohne Hilfe? Wir sagen: Es ist gut. Aber: Es geht noch etwas besser. Toll: Es waren Chefs vom Nord-Bad dabei. Sie waren dankbar für unsere Tipps. Sie haben manche Dinge direkt verbessert. Andere Dinge haben sie sich aufgeschrieben.

Die Lokale Agenda ist ein Verein in Trier. Sie macht Treffen. Die sind für Leute, die Veranstaltungen organisieren. Die Leute lernen: So macht man Veranstaltungen inklusiver. Das letzte Treffen ging um Hör-Behinderung. Beim nächsten Treffen geht es um Seh-Behinderung. Das ist am 25. Oktober. Das Projekt heißt: Fair-Weg. Viele Menschen mit Beeinträchtigung wollen auf Events. Deshalb: Events sollen barriere-frei sein. Dann kann jeder ins Publikum. Das wäre toll.

Diese drei Beispiele zeigen: So geht es voran, wenn jeder mit anpackt.



Gefördert durch die



TACHELES – das inklusive Medien-Team ist ein Projekt der Lebenshilfe Trier. Menschen mit und ohne geistiger Beeinträchtigung machen Berichte. In der RaZ spricht TACHELES einmal im Monat über Inklusion in Trier, dem Rathaus und dem Stadtrat.

TachelesMedien.de  
@tachelesmedien  
tacheles@lebenshilfe-trier.de

## TRIER Amtliche Bekanntmachungen

### Sitzung des Dezernatsausschusses III

Der Dezernatsausschuss III tritt am Donnerstag, 5. Oktober 2023, um 17.00 Uhr, im Großen Rathaussaal, im Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zu einer öffentlichen/nichtöffentlichen Sitzung zusammen.

#### Tagesordnung:

##### Öffentliche Sitzung:

- Berichte und Mitteilungen
- Bericht zur Profilbildung der Wissenschaftlichen Bibliothek
- Vorstellung des Vereins GamesAHEAD e.V.: Computerspiele und digitale Kultur
- Grundsatz- und Bedarfsbeschluss zur Pufferzone UNESCO-Welterbe „Römische Denkmale, Dom St. Peter und Liebfrauenkirche in Trier“
- Beitritt der Stadt Trier zum Verein „Wanderregion Saar-Hunsrück e.V.“
- Berufung in den Denkmalpflegebeirat der Stadt Trier
- Digitalisierung Stadtbücherei; Außerplanmäßige Mittelbereitstellung gem. § 100 GemO im Finanzhaushalt 2023 (THH 3.1 Bildung – Amt 43)
- Zuschuss an die Kulturkarawane gUG als Ko-Finanzierung zur Landesförderung „Zukunft durch Kultur“
- Kulturleitbild für die Stadt Trier
- Zuschuss an den Landesverband Theater in Schulen RLP e.V. – Festival „Schultheater der Länder“ 2023
- Über- bzw. außerplanmäßige Mittelbereitstellung nach § 100 Gemeindeordnung (GemO) im Finanzhaushalt 2022 der Wissenschaftlichen Bibliothek der Stadt Trier/ Stadttarchiv
- Beantwortung mündlicher Anfragen

##### Nichtöffentliche Sitzung:

- Verschiedenes
- Trier, 26.09.2023 gez. Markus Nöhl, Beigeordneter  
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).

### Sitzung des Beirates für Migration und Integration

Der Beirat für Migration und Integration tritt zu einer öffentlichen und nichtöffentlichen Sitzung am 10. Oktober 2023 um 18:30 Uhr im Tagungsraum Golf, Zimmer Nr.-109, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof zusammen.

#### Tagesordnung:

##### Öffentliche Sitzung:

- Berichte und Mitteilungen
- Einwendungen gegen die Niederschriften
- Einwohnerfragestunde
- Digitale Stadt.Trier – Digitale Teilhabe
- 4.1. Wahl der Vertretung des Beirates für Migration und Integration bei der Digitalkommission
- Klärung der Lage bezüglich der Zusammenarbeit mit AG Frieden e.V. Trier, Netzwerkhafen Ukraine e.V. und Für ein buntes Trier, gemeinsam gegen Rechts e.V. (Auf Antrag der DIL und Die Linke Fraktionen)
- Haushalt (Auf Antrag der DIL und Die Linke Fraktionen)
- Internationales Fest (Auf Antrag der DIL und Die Linke Fraktionen)
- Homepage (Auf Antrag der DIL und Die Linke Fraktionen)
- Berichte aus den Gremien
- Kollegiales voneinander lernen
- Verschiedenes

##### Nichtöffentliche Sitzung:

- Berichte und Mitteilungen
  - Verschiedenes
- Trier, 28.09.2023 gez. Artur Karas, Vorsitzender  
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).

### Sitzung des Beirates der Menschen mit Behinderung

Der Beirat der Menschen mit Behinderung tritt am Donnerstag, 05.10.2023, 17:00 Uhr, VHS, Domfreihof, Saal 5, zu seiner nächsten Sitzung zusammen.

#### Tagesordnung:

##### Öffentliche Sitzung:

- Berichte und Mitteilungen
- Vorstellung Gestaltungsleitfaden
- Sondernutzungssatzung
- Sicherheitskonzept
- Antrag Wohnen für behinderte Menschen
- Toiletten auf Festen und Veranstaltungen
- Leitfaden „Auf dem Weg zu weniger Barrieren“
- Verschiedenes

Trier, 20.09.2023 gez.: Gerd Dahm, Vorsitzender  
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).



### Vorhabenbezogener Bebauungsplan BOL 31 „Wohnmobil-Stellplatz Tiergartental“

– Aufstellungsbeschluss und frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung  
Die Stadtverwaltung Trier gibt gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) bekannt, dass der Rat der Stadt Trier in seiner Sitzung am 05.07.2023 den Aufstellungsbeschluss für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan BOL 31 „Wohnmobil-Stellplatz Tiergartental“ gefasst hat.  
Der räumliche Geltungsbereich des vorhabenbezogenen Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.

Ziel der Planung ist es, den bestehenden Wohnmobilstellplatz mit derzeit 18 Stellplätzen baurechtlich zu sichern und die planungsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen für die Erschließung und Errichtung weiterer ca. 20 Wohnmobilstellplätze sowie eines Pfortnerhäuschens in diesem Bereich. Das bisher vorhandene Angebot an Wohnmobil-Stellplätzen reicht nicht mehr aus, um die steigende Nachfrage in diesem Tourismus-Segment zu bedienen. Mit der Schaffung von weiteren Wohnmobilstellplätzen soll den aktuellen Entwicklungen im Bereich Tourismus – und hier speziell dem Trend zum Kurzzeit-Tourismus – Rechnung getragen werden.

Im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung gem. § 3 Abs. 1 BauGB können die Planunterlagen ab dem 11.10.2023 im Internet über die Homepage der Stadt Trier unter der Adresse [www.trier.de/bauleitplanung](http://www.trier.de/bauleitplanung) eingesehen werden. Stellungnahmen zu der Planung können schriftlich bis zum 13.11.2023 beim Amt für Stadt- und Verkehrsplanung, Kaiserstraße 18, 54290 Trier vorgebracht werden.

Darüber hinaus führt das Amt für Stadt- und Verkehrsplanung am 11.10.2023 um 19 Uhr in der

Aula der Grundschule Olewig, Auf der Ayl 40 in 54295 Trier eine frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Absatz 1 Baugesetzbuch zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan BOL 31 „Wohnmobil-Stellplatz Tiergartental“ durch.

In der Veranstaltung wird über die allgemeinen Ziele und Zwecke sowie die voraussichtlichen Auswirkungen der Planung informiert und Gelegenheit zur Diskussion der Planinhalte gegeben. Hierzu sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).

Trier, den 27.09.2023 Der Oberbürgermeister  
i.V. Dr. Thilo Becker, Beigeordneter

### Sitzung des Dezernatsausschusses IV

Der Dezernatsausschuss IV tritt am Dienstag, 10.10.2023, 17:00 Uhr, Großer Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zu seiner nächsten Sitzung zusammen.

#### Tagesordnung:

##### Öffentliche Sitzung:

- Berichte und Mitteilungen
- Kinderspielplatz 3.19 Gneisenauerberg in Trier-West - Baubeschluss und außerplanmäßige Bereitstellung einer Verpflichtungsermächtigung gem. § 102 GemO im Finanzhaushalt 2023
- Grundsatz und Bedarfsbeschluss zur Pufferzone UNESCO-Welterbe „Römische Denkmale, Dom St. Peter und Liebfrauenkirche in Trier“
- Beschaffung einer Hintergrundsteuerung für das Urbane Sicherheitskonzept – Beschaffungsbeschluss
- Römerbrückenkopf Freianlagen und Integrierte Rad- u. SPNV-Achse Haltepunkt West – Baubeschluss
- Ausbau der Louis-Pasteur-Straße mit Beim Turm Luxemburg und Teilbereich Pluwigger Straße in Trier-Kürenz Baubeschluss
- Sanierung des Hochwasserrückhaltebeckens (HWRB) Irrbach Kostenfortschreibung Außerplanmäßige Mittelbereitstellung gem. § 100 Gemeindeordnung (GemO)
- Ausbaubearbeitung Verkehrsanlagen Satzung der Stadt Trier über die Erhebung wiederkehrender Beiträge für den Ausbau von Verkehrsanlagen im Ortsteil Olewig, der Abrechnungseinheit „Olewig“ – Satzungsbeschluss
- Ausbau der K4 Eisenbahnstraße sowie eines Teilbereiches der Straße „Im Spilles“ – Ausbaubearbeitung
- Bebauungsplan BR 16 „Klärschlammverwertung Ruwerer Straße“ – Aufstellungsbeschluss
4. Änderung des Flächennutzungsplans und Bebauungsplan BW 87 „Einrichtungshaus Gottbillstraße“ – Aufstellungsbeschluss
- Verschiedenes

##### Nichtöffentliche Sitzung:

- Berichte und Mitteilungen
- Grundstücksangelegenheiten
- 14.1. Grundstücksangelegenheit (Trier-Kürenz)
- 14.2. Grundstücksangelegenheit (Trier-Süd)
- 14.3. Grundstücksangelegenheit (Trier-Süd)
- Informationen über wichtige Projekte
- Informationen über Abweichungen von Bebauungsplänen
- Informationen über Ausnahmen von Veränderungssperren
- Verschiedenes

Trier, den 25.09.2023 gez. Dr. Thilo Becker, Beigeordneter  
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).

### Sitzung des Jugendparlamentes

Das Jugendparlament tritt zu einer Sitzung am 06.10.2023 um 16:00 Uhr, im Raum Steipe, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof zusammen.

#### Tagesordnung:

##### Öffentliche Sitzung:

- Eröffnung
- Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung vom 14.07.23
- Festsetzung der Tagesordnung
- Berichte aus dem Vorstand
- 4.1. Mitarbeit im Dachverband der Kinder- und Jugendvertretungen in Rheinland-Pfalz
- 4.2. Jugendwahl 2023
- Änderung der Gemeindeordnung – Konsequenzen für die Arbeit des JuPas?
- Entwicklung von Wahlprüfsteinen zur Kommunalwahl 2024
- Berichte aus den Projekten
- 7.1. Teilnahme am 2. Trierer Jugendtag
- 7.2. Teilnahme am Demokratietag
- 7.3. Vorbereitung Bücherfest
- 7.4. Gestaltungsleitfaden Innenstadt
- 7.5. Kostenfreie Menstruationsprodukte – Umsetzungsstand
- Schulträgersausschuss
- Jugendhilfeausschuss
- Verschiedenes

##### Nichtöffentliche Sitzung:

- Berichte und Mitteilungen
- Verschiedenes

Trier, 28.09.2023 gez. Yaniv Taran, Vorsitzender  
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter [www.trier.de/bekanntmachungen](http://www.trier.de/bekanntmachungen).

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

## Ende des amtlichen Bekanntmachungssteils

# Engpässe in der Gerberstraße

## Stadtwerke erneuern Kanäle und Beleuchtung



Wegen Leitungs- und Kanalarbeiten kommt es ab

Mittwoch, 4. Oktober, in der Gerberstraße zu mehreren Engpässen und Teilsperren. Die Arbeiten umfassen mehrere Bauabschnitte und dauern voraussichtlich bis Mitte Februar 2024 an. Insgesamt werden im Rahmen des Bauprojekts mehrere Hausanschlüsse und Straßenbeleuchtungen modernisiert sowie umfangreiche Arbeiten im Kanal vollzogen. Im ersten Abschnitt gibt es in der Ger-

berstraße eine Vollsperrung zwischen der Kreuzung zur Karthäuser Straße und dem Gelände der Firma Höfer. Anwohnergebäude und anliegende Firmen sowie das Bad an den Kaiserthermen sind über die Südallee erreichbar. In der zweiten Phase wird die Zufahrt aus der Saarstraße gesperrt. Hier führt eine Umleitung über die Saarstraße und die Südallee. Die Zufahrt zu den Häusern zwischen den Nummern 26 und 28 ist über die Umleitung oder die Karthäuser Straße anfahrbar.

# Kreative Städte in der Großregion

Die Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz lädt am Donnerstag, 5. Oktober, 18 bis 20 Uhr, in die Europäische Kunstakademie zu der Veranstaltung „Kreative Städte – die Großregion macht's vor“ ein. Nach dem Grußwort von Innenstadtdirektorin Ralf Britten referiert Ministerpräsidentin Malu Dreyer zum Thema „Die kreative Großregion“. Geplant sind auch Podiumsdiskussionen über die „Kreative Stadt“. Mit dabei sind unter anderem Jochen Leuf (Kulturkarawane Trier) und Professor Linda Breitlauch von der Hochschule Trier.